



HAUS DER JUGEND

Grundsatzvermerk - zur Notwendigkeit einer
Jugendberufsagentur in Halle (Saale)

Anlagen
Ergebnisse der Jugendbefragung Haus der Jugend 2023
Schaubild Haus der Jugend 2025
regionale Arbeitsmarktanalyse 2023

Inhaltsverzeichnis

1	Ausgangslage	2
2	Welche Rolle spielen Jugendberufsagenturen?.....	2
2.1	"One-Stop-Government"	3
2.2	Die Verzahnung der Angebote – ein MUSS!	3
2.3	Rechtliche Grundlagen.....	4
3	Regionale Spezifika	5
3.1	Thema Demographie OST	5
3.2	Bevölkerungsentwicklung und Lebenslagen in der Stadt Halle (Saale)	5
3.2.1	Bevölkerungsentwicklung.....	5
3.2.2	Soziale Situation – hier: Minderjährige SGB II -Empfänger und - Empfängerinnen.....	7
3.3	Jugendliche ohne Schul- bzw. Berufsabschluss.....	9
3.3.1	Analyse der „Betroffenen Jugendlichen“.....	9
3.3.2	Folgen für das spätere Leben	9
3.3.3	Lernrückstände früher erkennen, erlernte Kompetenzen besser erfassen.....	9
3.3.4	Was folgt daraus?	10
4	Das Haus der Jugend Halle (Saale)	10
4.1	Das „Arbeitsbündnis Jugend und Beruf“	10
4.2	Sachstand.....	10
5	Fazit.....	11
6	Quellenverzeichnis.....	15

1 Ausgangslage

„Arbeitslosigkeit gehört zu den großen sozialen Problemen in Deutschland. Die Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit bleibt eine große Herausforderung, auch wenn sich die Situation auf dem Ausbildungsmarkt in den letzten Jahren deutlich verbessert hat. Probleme und Verzögerungen beim Ausbildungs- und Erwerbseinstieg beinhalten das Risiko längerer Arbeitslosigkeit und ggf. auch der Abhängigkeit von Grundsicherungsleistungen. Junge Menschen, vor allem diejenigen mit geringen schulischen und beruflichen Qualifikationen, brauchen Unterstützung, um auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt Fuß zu fassen.“¹

Junge Menschen, sind beim Übergang in das Erwachsenenalter, in einer kritischen Lebenssituation. Sie benötigen professionelle Beratung, Begleitung und Unterstützung, um entsprechende Hilfeangebote anzunehmen, am Hilfeprozess mitzuwirken und in eine eigenverantwortliche Lebensführung einzumünden.

Besonders problematisch ist es, wenn solche Unterstützungsangebote nicht vorhanden sind, Unterstützungsbedarfe nicht geäußert oder nicht wahrgenommen werden. Dies geschieht, wenn Übergänge zwischen Hilfen nicht gelingen, wenn Zuständigkeiten zwischen Leistungsträgern ungeklärt oder passgenaue Hilfen nicht verfügbar sind, oder wenn sich junge Menschen zurückziehen und Unterstützungsangebote nicht oder nicht mehr von sich aufsuchen oder annehmen.

Der hier zu betrachtende sozialpolitische, und arbeitsmarktpolitische Auftrag ist in vier Rechtskreisen des Sozialrechts verankert: die Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB II), die Arbeitsförderung (SGB III), die Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII) sowie die Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen (SGB IX). Die vier Rechtskreise sind je nach Lage des Einzelfalls primär zuständig sind und können in Anspruch genommen werden. Die genannten Rechtskreise haben jeweils eigene, spezifische Aufgaben, fachliche Profile und Arbeitsformen.

In vielen Bereichen, insbesondere bei der Unterstützung von jungen Menschen beim Übergang von der Schule in den Beruf, gibt es jedoch eine Vielzahl von Berührungspunkten zwischen den Aufgaben dieser Rechtskreise und deshalb eine besondere Notwendigkeit einer guten Kooperation und einer guten Gestaltung der Schnittstellen.² Die spezifischen Herausforderungen und Rahmenbedingungen des Rechtskreises SGB IX sollen nicht Teil dieser Stellungnahme sein.

2 Welche Rolle spielen Jugendberufsagenturen?

Jugendberufsagenturen, deren Bedeutung für eine gute Unterstützung von jungen Menschen in dieser kritischen Lebensphase auch der Koalitionsvertrag zur 20. Legislaturperiode des Deutschen Bundestages³ unterstrichen hat, sind eine Organisationsform für die Gestaltung dieser Schnittstellen und Kooperationsformen zwischen den Rechtskreisen der Arbeitsförderung (SGB II), der Grundsicherung für Arbeitsuchende (SGB III) und der Kinder- und Jugendhilfe (SGB VIII).

¹ „Unterstützung am Übergang Schule – Beruf. Empfehlungen des Deutschen Vereins für eine gelingende Zusammenarbeit an den Schnittstellen der Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII“, S. 3 ff., Vgl. dazu https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2022/dv-31-20_unterstuetzung-uebergang-schule-beruf.pdf (04.05.2023)

² Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Hilfe für junge Erwachsene in besonderen Problemlagen, S. 3 ff., Vgl. dazu https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2017/dv-09-16_junge-erwachsene.pdf (04.05.2023)

³ Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, S. 66, Vgl. dazu <https://www.bundesregierung.de/re-source/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf> (04.05.2023)

Die sogenannten JBA's sollen sicherstellen, dass junge Menschen alle relevanten Informationen und Unterstützung an einem Ort erhalten, um den Übergang in den Beruf erfolgreich zu gestalten. JBA's bilden in diesem Zusammenhang einen zentralen Ankerpunkt zwischen der schulischen Ausbildung, dem Ausbildungsmarkt und dem Arbeitsmarkt. Darüber hinaus bieten Jugendberufsagenturen sozialpädagogische und psychologische Beratung sowie Unterstützung bei Problemen in der Familie oder im persönlichen Umfeld an.⁴

2.1 "One-Stop-Government"

Jugendberufsagenturen sind ein zentraler Bestandteil des sogenannten "One-Stop-Government"-Ansatzes. Der Begriff "One-Stop-Government" bezieht sich auf den Ansatz, verschiedene Dienstleistungen und Informationen an einem zentralen Ort zu bündeln, um den Zugang für Bürgerinnen und Bürger zu erleichtern und Verwaltungsaufwand zu reduzieren. Im Kontext von Jugendberufsagenturen bedeutet dies, dass junge Menschen an einem Ort Unterstützung bei der Berufsorientierung, Ausbildungsplatzsuche, Bildungsberatung, Arbeitsvermittlung und anderen relevanten Themen erhalten können.

Durch die Zusammenarbeit von Vertretern aus Bildungseinrichtungen, Arbeitsagenturen, Jugendhilfe und weiteren beteiligten Organisationen, an einem zentralen Standort, können Jugendberufsagenturen effizientere und ganzheitlichere Dienstleistungen für die Zielgruppe der Jugendlichen bereitstellen.

2.2 Die Verzahnung der Angebote – ein MUSS!

Die Einbindung von Angeboten der Jugendhilfe und Jugendarbeit in Jugendberufsagenturen sowie die Schaffung eines zentralen sozialen Angebots mit verschiedenen Dienstleistungen für Jugendliche bieten zahlreiche Vorteile:

1. Ganzheitlicher Ansatz: Sowohl die Jugendhilfe und Jugendarbeit in Jugendberufsagenturen als auch das zentrale soziale Angebot verfolgen einen ganzheitlichen Ansatz. Sie berücksichtigen nicht nur die berufliche Orientierung und Vermittlung, sondern auch die persönliche und soziale Entwicklung der jungen Menschen. Dabei werden Unterstützung bei psychosozialen Problemen, Konflikten, Soft Skills-Förderung und die Stärkung der persönlichen Resilienz angeboten.
2. Zugänglichkeit und niedrigschwellige Unterstützung: Durch die Integration der Jugendhilfe und Jugendarbeit in Jugendberufsagenturen sowie die zentrale Lage des sozialen Angebots wird der Zugang zu verschiedenen Hilfsangeboten erleichtert. Jugendliche können ohne zusätzliche Hürden auf diese Angebote zugreifen, was die Wahrscheinlichkeit erhöht, dass sie tatsächlich Unterstützung suchen und erhalten.
3. Vertrauensvolle Beziehungen: Sowohl die Jugendhilfe und Jugendarbeit in Jugendberufsagenturen als auch das zentrale soziale Angebot zeichnen sich durch langfristige und vertrauensvolle Beziehungen zu den Jugendlichen aus. Durch die Einbindung dieser Fachkräfte in Jugendberufsagenturen oder einem zentralen sozialen Angebot können bereits bestehende Beziehungen genutzt werden, um eine effektive Beratung und Begleitung in Bezug auf berufliche Perspektiven und Bildungswege anzubieten. Das Vertrauen zwischen

⁴ Der Begriff Jugendberufsagentur (JBA) diene zunächst als übergeordneter Begriff für die unterschiedlichen Modelle der Kooperation, deren konkrete Bezeichnung von Vielfalt geprägt war. Seit 2021 gilt ein Kooperationsbündnis als Jugendberufsagentur, wenn es sich mindestens aus den drei Kooperationspartnern Agentur für Arbeit, Jobcenter und örtlicher Träger der öffentlichen Jugendhilfe zusammensetzt, sich im Rahmen ihrer Zuständigkeiten dauerhaft und strukturiert um junge Menschen oder mindestens eine gemeinsame Zielgruppe aus dem Personenkreis junger Menschen kümmert und die Art und den Umfang ihrer Kooperation verbindlich vereinbart hat. Vgl. dazu <https://www.servicestelle-jba.de/wws/9.php#/wws/rund-um-jugendberufsagenturen.php> (04.05.2023)

den Jugendlichen und den Fachkräften erleichtert die offene Kommunikation und die Identifizierung individueller Bedürfnisse.

4. Frühe Intervention und Prävention: Sowohl die Jugendhilfe und Jugendarbeit in Jugendberufsagenturen als auch das zentrale soziale Angebot spielen eine wichtige Rolle bei der frühzeitigen Intervention und Prävention von Problemen bei jungen Menschen. Sie können frühzeitig auf Risiken und Herausforderungen reagieren und individuelle Unterstützungsmaßnahmen entwickeln, um Probleme wie Schulabbrüche, Arbeitslosigkeit oder soziale Benachteiligung zu verhindern oder zu minimieren.

Zusätzlich zu diesen Punkten bietet ein zentrales soziales Angebot mit verschiedenen Dienstleistungen für Jugendliche folgende Vorteile:

5. Vielfalt der Angebote: Ein zentrales soziales Angebot kann eine breite Palette von Aktivitäten und Programmen für Jugendliche anbieten, wie Sport, kulturelle Veranstaltungen, Bildungsangebote, Workshops, Beratungsdienste und Freizeitmöglichkeiten. Die Vielfalt der Angebote ermöglicht es den Jugendlichen, ihre Interessen zu entdecken, neue Fähigkeiten zu erlernen und sich in verschiedenen Bereichen zu engagieren.
6. Gemeinschaftsbildung und Unterstützung: Durch ein zentrales soziales Angebot können Jugendliche aus verschiedenen Hintergründen und mit unterschiedlichen Interessen zusammenkommen. Dies fördert die soziale Interaktion, den Austausch von Ideen und die Bildung von Gemeinschaften. Es unterstützt Jugendliche bei der Entwicklung ihrer Fähigkeiten, entfaltet ihr Potenzial und bietet ihnen eine strukturierte Nutzung ihrer Freizeit, um ihre persönliche Entwicklung zu fördern.
7. Ressourcenbündelung: Durch die Zentralisierung mehrerer Angebote können Ressourcen gebündelt und effizient genutzt werden. Dies ermöglicht eine optimale Nutzung von Einrichtungen, Fachwissen, finanziellen Mitteln und Personal. Es erleichtert auch die Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Organisationen und Fachleuten, um umfassendere Dienstleistungen anzubieten.

Insgesamt tragen sowohl die Einbindung von Jugendhilfe und Jugendarbeit in Jugendberufsagenturen als auch die Schaffung eines zentralen sozialen Angebots mit verschiedenen Dienstleistungen zur umfassenden Unterstützung und Förderung junger Menschen bei. Sie bieten Zugang zu einer Vielzahl von Angeboten, die ihre berufliche, persönliche und soziale Entwicklung fördern, ihre Chancen verbessern und ihre Integration in die Gesellschaft stärken.

2.3 Rechtliche Grundlagen

Für die Einrichtung entsprechender Jugendberufsagenturen finden sich in allen relevanten Sozialgesetzbüchern entsprechende Grundlagen:

Rechtsgrundlagen der Jugendhilfe:

§ 13 SGB VIII, § 81 SGB VIII

Rechtsgrundlagen der Bundesagentur für Arbeit:

§ 9 SGB III, § 9a SGB III

Rechtsgrundlagen der Jobcenter:

§ 18 SGB II, § 18a SGB II

3 Regionale Spezifika

3.1 Thema Demographie OST

Der in den letzten 20 Jahren vergleichsweise prosperierende Wirtschaftsstandort Halle als Teil der Metropolregion Leipzig-Bitterfeld-Halle-Merseburg hat mit der hervorragenden Infrastruktur und der großen Breite der hier angesiedelten Branchen neben seiner Lage in Europa wesentliche Standortvorteile. Die vielen Hochschulen wirken positiv auf den vergleichsweise hohen Bevölkerungsanteil U25, ferner flankierend auf die besondere Bevölkerungsstruktur im Oberzentrum. Eine große kulturelle Vielfalt und attraktive Arbeitsplätze im Forschungsbereich, letztendlich aber auch Wechselwirkungen zu Neuansiedlungen sind die Folgen.

Der Osten generell ist aber durch den sogenannten doppelten Wendeknick demografisch von dem aktuell einsetzten Ausscheiden der sogenannten Babyboomer-Generation aus dem Erwerbsleben in hohem Maße betroffen. Die Altersstruktur auch bei den hiesigen Betrieben ist sehr kritisch. Insofern hängt die gesamtwirtschaftlich eigentlich mittelfristig chancenreiche Perspektive der Region maßgeblich von der Sicherung des Fachkräftebedarfes ab.

Insofern darf uns kein Jugendlicher verloren gehen. Die Umsetzung dieser Prozesserwartung ist in Halle leider seit vielen Jahren besonders herausfordernd!

Dazu mehr in den folgenden Ausführungen sowie in der **Anlage** regionale Arbeitsmarktanalyse 2023.

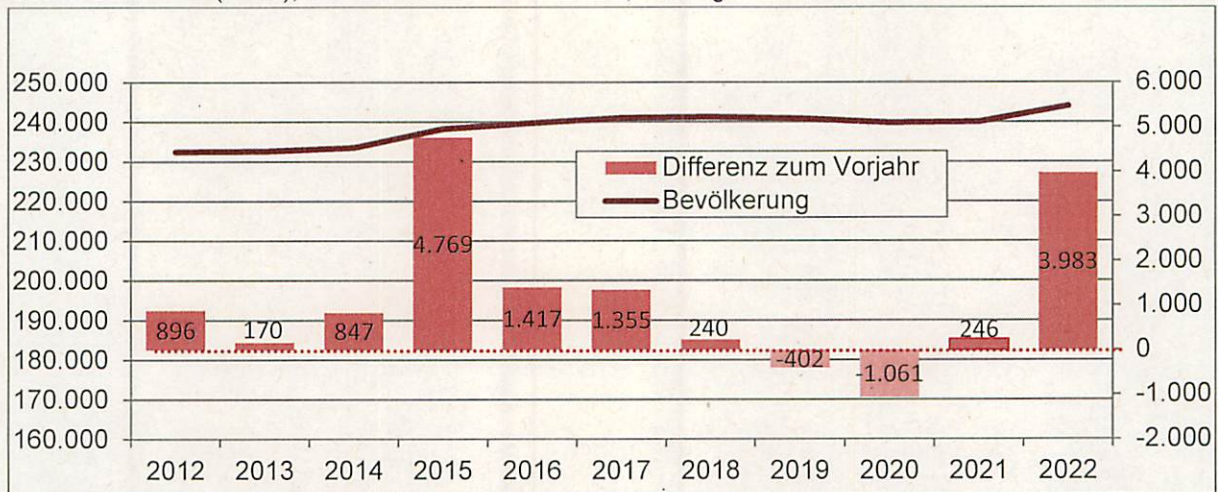
3.2 Bevölkerungsentwicklung und Lebenslagen in der Stadt Halle (Saale)

3.2.1 Bevölkerungsentwicklung

In der Stadt Halle (Saale) lebten am 31.12.2022 244.099 Menschen. Seit 2010 erlebt die Stadt einen kontinuierlichen Bevölkerungszuwachs. In den Jahren 2019 und 2020 ging sie erstmals wieder leicht zurück. Einen deutlichen Bevölkerungsanstieg erfolgte in den Jahren 2015 und 2022, was durch die überdurchschnittlich hohen Zuzüge ausländischer Bevölkerung im Kontext von Fluchtbewegungen zu erklären ist. Gemäß der aktuellen, Regionalisierten Bevölkerungsprognose⁵ (Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt, 2021) sind in der Stadt Halle (Saale) mittelfristig leicht sinkende Bevölkerungszahlen zu erwarten. Allerdings überschreitet die aktuelle Bevölkerungszahl bereits die Prognose.

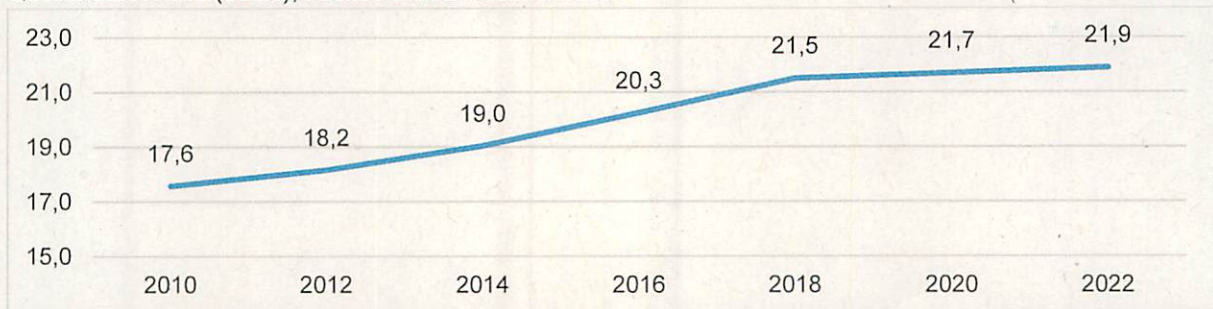
⁵ Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2021): 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt – Annahmen und Ergebnisse, Halle (Saale): Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

Abb. 1: Bevölkerungsentwicklung und Differenz zum Vorjahr in der Stadt Halle (Saale), 2012 bis 2022
 Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Einwohnerwesen; Stichtag: 31.12. des Jahres



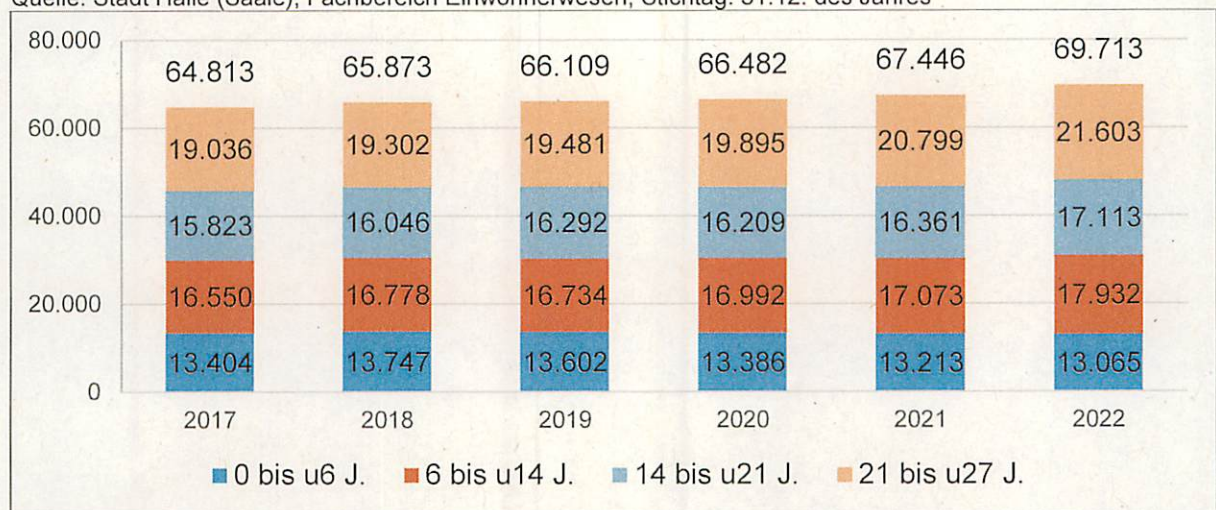
Die Altersstruktur hat sich in den vergangenen Jahren verjüngt. Die Jugendquote steigt seit 2010 kontinuierlich. Dieser Anstieg verdeutlicht, dass die Relation von Kindern und Jugendlichen an der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) innerhalb von 10 Jahren deutlich gestiegen ist. Standen 2010 noch knapp 18 Personen unter 15 Jahren 100 Personen im erwerbsfähigen Alter gegenüber, so waren es 2022 nunmehr 22 Personen (vgl. Abb. 2).

Abb. 1: Entwicklung Durchschnittsalter und Jugendquotient in der Stadt Halle (Saale), 2010 bis 2022
 Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Einwohnerwesen



Die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in den für ein Haus der Jugend relevanten Altersgruppen zeigt entsprechend ein Wachstum an. In den Altersgruppen bis unter 21 Jahre sind die Bevölkerungszahlen seit 2017 signifikant gewachsen (vgl. Abb. 3).

Abb. 3: Anzahl junger Menschen in ausgewählten Altersgruppen, 2017 bis 2022
 Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Einwohnerwesen; Stichtag: 31.12. des Jahres



Junge Menschen mit Migrationshintergrund

Der Anteil unter 27-Jähriger mit Migrationshintergrund ist in den letzten Jahren gestiegen. In 2022 hatten bereits 27,5% aller Einwohner*innen dieser Altersgruppe einen Migrationshintergrund (vgl. Tab. 1).

Tab. 1: Anteil 0- bis unter 27-jähriger Einwohner*innen mit Migrationshintergrund, 2015 bis 2022
 Quelle: Stadt Halle (Saale), FB Einwohnerwesen

Jahr	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022
Anteil	17,7%	19,8%	22,0%	22,6%	22,8%	23,2%	24,3%	27,5%

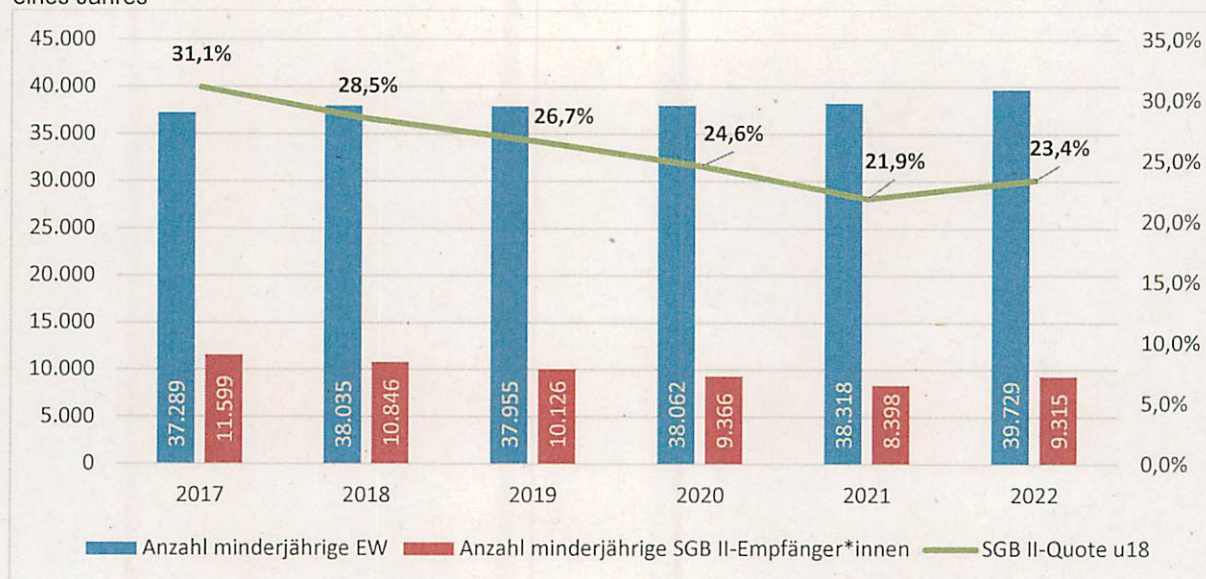
3.2.2 Soziale Situation – hier: Minderjährige SGB II -Empfänger und -Empfängerinnen

Während die Bevölkerungszahlen minderjähriger Hallenser und Hallenserinnen zunehmen, ist die Zahl minderjährigen SGB II-Empfänger und-Empfängerinnen in den letzten Jahren stetig gesunken und lag 2021 bei 21,9%. Erst im Jahr 2022 ist sie wieder leicht gestiegen (23,4%). Demnach ist in Halle jedes 4. Kind von Armut betroffen. In dem 2020 erschienenen Factsheet „Kinderarmut in Deutschland“ verweist die Bertelsmann Stiftung darauf, dass Armut Kinder und Jugendliche **begrenzt, beschämt** und ihr Leben **bestimmt**⁶. Das hat spezifische Folgen für die Gelingensbedingungen des Erwachsenwerdens junger Menschen: Sie können weniger am öffentlichen Leben partizipieren, d.h. sie kommen aus ihrem eigenen Umfeld nicht heraus, da sie u.a. keine Klassenfahrten mitmachen können. Sie schlagen Geburtstagsfeierlichkeiten aus, weil sie kein Geschenk kaufen können, sie schämen sich, wenn Freund*innen sie zu Hause besuchen kommen, sie erleben häufiger Gewalt, sie machen sich Sorgen um die finanzielle Situation ihrer Familie, haben geringere Bildungschancen und weniger Handlungsperspektiven (vgl. ebd.).

⁶ Bertelsmann-Stiftung (2020): Factsheet – Kinderarmut in Deutschland, Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung; S. 5

Abb. 1: Entwicklung SGB II- Quote u 18, 2017 bis 2022

Quelle: Stadt Halle (Saale), Fachbereich Einwohnermeldewesen und Bundesagentur für Arbeit, Stichtag: 31.12. eines Jahres



Die Verteilung der minderjährigen SGB II-Empfänger*innen variiert dabei stark im Stadtgebiet. Es gibt Stadtteile/ -viertel, in denen keine Kinder im SGB II-Bezug stehen, andere Stadtteile/ -viertel weisen einen Wert über 50% und sogar über 70% auf. Mindestens jede*r zweite Minderjährige lebt dort im SGB II-Bezug. Dass Menschen, die sich in ähnlichen Lebenslagen befinden, häufig in den gleichen Quartieren leben, ist auf den Umstand zurück zu führen, dass sich Personen mit geringem sozioökonomischen Kapital meist nicht aussuchen können, wo im Stadtgebiet sie leben wollen. Soziale und kulturelle Distanzen werden in räumliche Distanzen übersetzt und der Wohnort kann zu einer „Quelle sozialer Benachteiligung“⁷ werden. Dieses Phänomen der unfreiwilligen „gesellschaftlichen Entmischung“ wird Segregation genannt.

Eine starke Ausprägung von Segregationserscheinungen kann zu schwerwiegenden sozialen Folgeproblemen führen, die sich insbesondere auf die Lebenschancen von Kindern und Jugendlichen nachweislich negativ auswirken. Wachsen junge Menschen in überforderten Nachbarschaften auf, kann dies Einfluss auf die Bildungsbiografie haben und zu reduzierten Lebenschancen im Erwachsenenalter führen (Armut, Jobverlust, prekäre Beschäftigung). Die städtevergleichende Studie von Helbig/ Jähnen (2018)⁸ belegt das sehr hohe Ausmaß von sozialer und ethnischer Segregation in der Stadt Halle (Saale) mit bundesweit negativen Spitzenwerten bei den Altersgruppen von Kindern und Jugendlichen.

Der Sozialraum, also das Umfeld, in dem sich junge Menschen und Familien bewegen, spielt insofern eine exponierte Rolle, da er direkten Einfluss auf Lebensumstände und Ressourcen einer Person hat. Präventive Jugendhilfe hat zwar nur wenig Auswirkung auf die *Ursachen* räumlicher Segregation. Hier wirken wohnungspolitische oder arbeitsmarktpolitische Maßnahmen stärker. Sie kann aber positiven Einfluss auf die Bildungschancen junger Menschen in überforderten Nachbarschaften haben und hat somit das Potenzial, negative Auswirkungen von Segregationsprozessen abzumildern und die sozialen Folgen für die betroffenen Personen zu verringern.

⁷ Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296488/segregation/> (Zugriff am 01.06.2023)

⁸ Helbig, M./ Jähnen, St. (2018): Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Trends und Analysen der Segregation in 74 deutschen Städten. Discussion Paper P 2018-001, Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

3.3 Jugendliche ohne Schul- bzw. Berufsabschluss⁹

Jahr für Jahr verlassen Zehntausende Schüler die Schulen in Deutschland, ohne zumindest einen Hauptschulabschluss in der Tasche zu haben. Zuletzt waren das rund 47.500 Schülerinnen und Schüler. Dieser Anteil ist seit Jahren fast unverändert hoch. Besonders betroffen sind Sachsen (8,2 %), Sachsen-Anhalt (9,6 %) und Thüringen (8,3 %). Trotz Fortschritten in einzelnen Bundesländern ist es nicht gelungen, diesen Anteil in den 3 betroffenen Bundesländern zu senken. Sie liegen allesamt über dem Bundesdurchschnitt von 6,2 % (im Bundesvergleich auf die Plätze 13, 14, 15).

Laut statistischem Landesamt Sachsen-Anhalt (Nr. 386/2022 vom 30.11.2022) ist diese Quote bei den Schulabgängern 2021/2022 in Sachsen-Anhalt sogar noch auf 11,6 % gestiegen. Auf die Stadt Halle bezogen gab es laut Schuljahresendstatistik, Schuljahr 2021/2022 des statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt insgesamt 2049 Schulabgänger, davon 258 ohne Hauptschulabschluss.

3.3.1 Analyse der „Betroffenen Jugendlichen“

Die Analyse umfasst alle Jugendlichen, die zum Ende ihrer Pflichtschulzeit keinen Schulabschluss erhalten. In dieser Gruppe befinden sich mit 60 Prozent mehr Jungen als Mädchen. Zudem sind junge Menschen mit ausländischer Staatsbürgerschaft fast dreimal so oft vertreten wie Gleichaltrige mit deutscher Staatsangehörigkeit (13,4 zu 4,6 Prozent). Jeder zweite Jugendliche ohne Hauptschulabschluss war in einer Förderschule.

3.3.2 Folgen für das spätere Leben

Wer ohne Abschluss die Schule verlasse, habe ein höheres Risiko, in prekären Beschäftigungsverhältnissen zu landen. Dass Jugendliche ohne Schulabschluss kaum Chancen auf eine Ausbildung haben zeigen den Angaben zufolge Daten aus dem aktuellen Berufsbildungsbericht. Demnach sind zwei Drittel der jungen Erwachsenen zwischen 20 und 34 Jahren ohne Berufsausbildung, die keinen Schulabschluss haben. Das hat Folgen: Ungelernte Menschen sind fast sechs Mal so häufig arbeitslos wie jene mit Berufsausbildung.

3.3.3 Lernrückstände früher erkennen, erlernte Kompetenzen besser erfassen

Um Jugendlichen künftig bessere Perspektiven zu geben, empfiehlt die Projektgruppe der Bertelsmann-Stiftung Maßnahmen auf zwei Ebenen:

An den Schulen selbst sollten die besonders leistungsschwachen Schüler:innen im Unterricht bestmöglich gefördert werden. Hier können digitale Anwendungen helfen, Lernrückstände frühzeitig zu erkennen und Schüler:innen in ihrem Lernprozess individuell zu begleiten. Zudem ist es sinnvoll, erlernte Kompetenzen über das klassische Abschlusszeugnis hinaus zu dokumentieren.

Außerdem sollten die Bundesländer mit Hochdruck an der Umsetzung der sogenannten Schülerdatennorm arbeiten: Dieses 2020 beschlossene Instrument ermöglicht es den Ländern, die Daten von Schüler:innen ohne berufliche Anschlussperspektive an die laut § 31a SGB III zuständigen Agenturen für Arbeit zu übermitteln. Damit kann die Berufsberatung leichter mit den Jugendlichen in Kontakt treten, um Unterstützung für den Übergang in berufsbildende Maßnahmen anzubieten.

Ein weiterer Hebel ist die von der Bundesregierung geplante Ausbildungsgarantie. Diese sollte so ausgestaltet sein, dass auch Jugendliche ohne Hauptschulabschluss die Chance auf einen Ausbildungsplatz bekommen.

⁹ Stand/Quellen: 06. März 2023 – Ergebnisse der [Bertelsmann-Stiftung](#) und des statistischen Landesamtes Sachsen-Anhalt

3.3.4 Was folgt daraus?

Zehntausende junge Menschen beenden jährlich die Schulzeit, ohne einen Hauptschulabschluss zu erreichen (2021/2022 in Sachsen-Anhalt 2070).

Um die Chancen der Jugendlichen vom Übergang Schule - Beruf zu verbessern, braucht es eine frühe Förderung im Unterricht und einen besseren Informationsaustausch zwischen Schul- und Sozialbehörden.

Auf lokaler Ebene kann eine JBA in Halle/Saale unter Bündelung der jeweilig fachlichen Kompetenzen der Akteure des SGB II, SGB III, SGBV III und der in der Sozialarbeit tätigen Vereine sowie der Umsetzung des gemeinsamen Agierens einen entscheidenden Beitrag dafür leisten.

4 Das Haus der Jugend Halle (Saale)

In der Stadt Halle (Saale) wurde bereits 2014 eine Jugendberufsagentur, mit dem Namen „Haus der Jugend“ begründet. Bereits der Namen weist darauf hin, dass hier ein rechtskreisübergreifender, abgestimmter Ansatz, im Sinne des bereits o.g. sozialpolitischen und arbeitsmarktpolitischen Auftrags, für junge Menschen am Übergang Schule-Beruf verfolgt wird.

4.1 Das „Arbeitsbündnis Jugend und Beruf“

Das Haus der Jugend wurde mit der Gründung des „Arbeitsbündnisses Jugend und Beruf“ am 04. März 2014 ins Leben gerufen. An diesem Tag entschieden sich die Partner Stadt Halle (Saale), Agentur für Arbeit Halle und Jobcenter Halle (Saale) zur Schaffung eines gemeinsamen ganzheitlich orientiertes und institutionell abgestimmtes Information-, Qualifizierungs-, Beratungs- und Begleitungsangebot für Jugendliche unter einem Dach im Sinne eines „One-Stop-Governments“. Die Kooperationspartner haben sich zum Ziel gesetzt, die vertrauensvolle Zusammenarbeit der o.g. drei Rechtskreise fortzusetzen und zu vertiefen. Als Grundstein wurde eine Kooperationsvereinbarung geschlossen (siehe Anhang). In diesem Dokument wurde vereinbart, dass die Leistungen der Rechtskreise SGB II, III und VIII in enger Abstimmung miteinander und nicht nebeneinander angeboten werden. Ziel war (und ist) es, so der Wortlaut, Doppelstrukturen zu vermeiden und Betreuungslücken zu schließen.

4.2 Sachstand

Das Haus der Jugend in seiner derzeitigen Form entfaltet noch nicht das volle Wirkungspotenzial für die Zielgruppe. Aus Sicht der Zielgruppe fehlen teilweise wesentliche Bausteine, unter anderem weitere niedrighschwellige Beratungsangebote zur Förderung eines selbstbestimmten Lebens sowie attraktive Aufenthalts- und Freizeitmöglichkeiten im Haus der Jugend (siehe Anlage Befragung zum Haus der Jugend). Unter anderem ist durch die Anbindung an das Jobcenter der Zugang für die Zielgruppe mit Scham und Stigmatisierung verbunden.

Aus Sicht der Mitarbeitenden findet keine Identifikation mit dem Haus der Jugend statt, da bislang keine gemeinsame Arbeits- und Fachkultur, entsprechend des Leitbildes, existiert. Die Mitarbeitenden empfinden nach zehn Jahren den aktuellen Standort nach wie vor als keine nachhaltige Alternative für die Arbeit mit der Zielgruppe. Die bisherigen Versuche Beratungen nach Halle-Neustadt zu ziehen, waren letztlich erfolglos und führten teilweise zu einer Demotivation der Mitarbeitenden.

In mehreren Workshops reflektierten die Akteure im Herbst 2021 die bisherige Arbeit und kamen zu dem Schluss, dass das Haus einer grundlegenden Neuaufstellung bedarf, um es zukunftsfest und dauerhaft arbeitsfähig zu machen. Dabei ging es zum einen um die Ergänzung und Erweiterung der Angebote und Dienstleistungen (und damit auch der Akteure) und

zum anderen um die kollaborative Erarbeitung und Umsetzung einer gemeinsamen Vision und Strategie.

So lange viele Mitarbeitergruppen, die in der fallbezogenen Zusammenarbeit als unverzichtbar gelten, nur temporär im Haus der Jugend anwesend sind, wird es weder einen gemeinsamen Spirit im Sinne des Leitbildes geben, noch eine für die Zielgruppe relevante Beratungslandschaft im Sinne des „One-Stop-Government“.

Aus der Wahrnehmung des bestehenden Lagebildes heraus, formulierte die „Lenkungsgruppe Haus der Jugend“ mündlich den Auftrag für die Beschreibung eines ideal aufgestellten Hauses der Jugend mit dem Zeithorizont ab 2025.

5 Fazit

Das Haus der Jugend Halle (Saale) bedarf einer grundlegenden inhaltlichen und standort-spezifischen Neuaufstellung.

Wir brauchen:

- 1. Einen attraktiven und zentralen Standort:**
Ein zentral gelegener und attraktiver Standort ermöglicht den jungen Menschen eine gute Erreichbarkeit und schafft eine positive Ausstrahlung des Hauses. Dadurch werden die Zugänglichkeit und Sichtbarkeit des Angebots verbessert, was wiederum mehr junge Menschen dazu ermutigt, die Einrichtung zu besuchen und von den Angeboten zu profitieren.
- 2. Erweiterung der Angebote entsprechend einer ganzheitlichen und abgestimmten Beratung junger Menschen:**
Eine ganzheitliche und abgestimmte Beratung bedeutet, dass verschiedene Aspekte des Lebens der jungen Menschen berücksichtigt werden, wie Bildung, Berufswahl, persönliche Entwicklung und soziales Umfeld. Durch die Erweiterung der Angebote kann das Haus der Jugend eine umfassendere Unterstützung bieten, die auf die individuellen Bedarfe und Ziele der jungen Menschen abgestimmt ist.
- 3. Form und Setting der Beratung stärker an den Interessen der Zielgruppe ausgerichtet:**
Indem die Form und das Setting der Beratung an den Interessen und Bedürfnissen der Zielgruppe ausgerichtet werden, schafft das Haus der Jugend eine angenehme und vertrauensvolle Atmosphäre. Dies ermöglicht eine effektive Kommunikation und einen offenen Austausch zwischen den jungen Menschen und den Mitarbeiter:innen, was wiederum zu besseren Beratungsergebnissen führen kann.
- 4. Gemeinsame Kultur und abgestimmtes Miteinander-Arbeiten:**
Eine gemeinsame Kultur und ein abgestimmtes Miteinander-Arbeiten sind entscheidend, um ein professionelles und effektives Arbeitsumfeld im Haus der Jugend zu schaffen. Eine klare Kommunikation, ein wertschätzender Umgang miteinander und eine positive Arbeitsatmosphäre tragen dazu bei, dass die Mitarbeiter:innen ihr Bestes geben und ihr Engagement für die jungen Menschen aufbringen können.
- 5. Identifikationsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen:**
Indem Identifikationsmöglichkeiten für die Mitarbeiter:innen geschaffen werden, steigt ihre Motivation und Zufriedenheit bei der Arbeit. Wenn sie sich mit den Zielen und Werten des Hauses der Jugend identifizieren können, sind sie eher bereit, sich für die Belange der jungen Menschen einzusetzen und sich kontinuierlich weiterzuentwickeln.

6. **Verzahnung der Veranstaltungen:**
Die Verzahnung der Veranstaltungen ermöglicht eine bessere Vernetzung und Kooperation verschiedener Akteure im Haus der Jugend. Durch gemeinsame Veranstaltungen und Projekte können Synergien genutzt und Ressourcen effektiver eingesetzt werden. Dies trägt dazu bei, ein breites Spektrum an Angeboten anzubieten und die Vielfalt der Unterstützungsmöglichkeiten zu erweitern.
7. **Verzahnung des operativen Geschäfts:**
Eine enge Verzahnung des operativen Geschäfts im Haus der Jugend ermöglicht einen reibungslosen Ablauf der verschiedenen Unterstützungsprozesse und Angebote. Durch eine gute Koordination und Abstimmung der Prozesse werden Doppelarbeit und Missverständnisse vermieden. Dies trägt zu einer effizienten Nutzung der Ressourcen und einer optimierten Arbeitsweise bei.
8. **Abgestimmtes Kommunikationskonzept:**
Ein abgestimmtes Kommunikationskonzept stellt sicher, dass die Informationen über die Angebote und Unterstützungsmöglichkeiten des Hauses der Jugend effektiv und zielgruppengerecht vermittelt werden. Eine klare und ansprechende Kommunikation erhöht die Sichtbarkeit und Bekanntheit der Einrichtung und ermöglicht es den jungen Menschen, leichter Zugang zu den gewünschten Informationen zu finden.
9. **Variable Raumnutzungskonzepte:**
Durch variable Raumnutzungskonzepte können die Räume im Haus der Jugend flexibel genutzt werden, um den unterschiedlichen Bedürfnissen und Anforderungen gerecht zu werden. Dies ermöglicht eine vielfältige Gestaltung der Räumlichkeiten, angepasst an die verschiedenen Bedarfe und Settings. Dadurch wird eine optimale Nutzung der vorhandenen Infrastruktur gewährleistet und die Effizienz des Hauses der Jugend maximiert.

Die finanzielle Unterstützung der geplanten Neuaufstellung des Hauses der Jugend bewirkt zusätzlich die Erhaltung der folgenden Punkte:

1. **Mitarbeiter:innen Zufriedenheit:**
Die Neuaufstellung des Hauses der Jugend mit den geplanten Neuerungen trägt dazu bei, die Mitarbeiter:innen zu motivieren, sich mit ihrer Arbeit zu identifizieren und kreativ zu sein. Durch attraktive Arbeitsbedingungen und ein unterstützendes Arbeitsumfeld können sie ihr volles Potenzial entfalten und hochwertige Dienstleistungen für junge Menschen erbringen.
2. **Haus der Jugend als attraktiver und zukunftsfähiger Arbeitgeber:**
Durch die finanzielle Förderung dieser Neuerungen wird es möglich, das Haus der Jugend als einen attraktiven Arbeitgeber zu etablieren. Dadurch können qualifizierte Fachkräfte gewonnen werden, die sich mit den Zielen und Werten des Hauses identifizieren und langfristig engagiert bleiben.
3. **Bessere örtliche und inhaltliche Erreichbarkeit der Zielgruppe:**
Die geplanten Neuerungen tragen dazu bei, dass das Haus der Jugend für junge Menschen sowohl räumlich als auch inhaltlich besser erreichbar wird. Durch einen attraktiven und zentralen Standort sowie erweiterte Angebote wird die Zugänglichkeit für die Zielgruppe verbessert und somit die Chance erhöht, dass sie die Unterstützung und Beratung des Hauses in Anspruch nimmt.
4. **Frühzeitige und ganzheitliche Förderung der persönlichen und beruflichen Entwicklung junger Menschen:**

Mit den geplanten Neuerungen kann das Haus der Jugend eine frühzeitige und ganzheitliche Förderung der jungen Menschen ermöglichen. Durch maßgeschneiderte Beratungsangebote und Unterstützungsprogramme werden ihre persönlichen und beruflichen Potenziale erkannt und gezielt gefördert.

5. **Verminderung von Schulabsentismus und Schulabbrüchen und bessere Integration in den Arbeitsmarkt:**

Durch die umfassende Unterstützung und gezielte Förderung trägt das Haus der Jugend dazu bei, Schulabsentismus und Schulabbrüche zu reduzieren. Gleichzeitig wird die Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt verbessert, indem sie auf die Anforderungen und Möglichkeiten des Arbeitslebens vorbereitet und interdisziplinär unterstützt werden.

6. **Spezifische, interdisziplinäre Beratungsangebote vorhalten und weiterentwickeln:**

Die finanzielle Förderung der Neuerungen ermöglicht dem Haus der Jugend, spezifische und interdisziplinäre Beratungsangebote für junge Menschen bereitzustellen. Diese Angebote können kontinuierlich weiterentwickelt werden, um den individuellen Bedürfnissen und Herausforderungen der Jugendlichen gerecht zu werden.

7. **Nahtlose Übergaben:**

Durch die Neuaufstellung des Hauses der Jugend wird die nahtlose Übergabe von Beratungsanliegen und Fällen ermöglicht. Diese direkte Vermittlung ermöglicht einen reibungslosen Übergang und die effektive Weiterleitung von jungen Menschen an die jeweiligen Unterstützungsangebote, ohne dass dabei wichtige Informationen oder Ressourcen verloren gehen.

8. **Zentraler Koordinator für Unternehmen und Schulen in der Region:**

Das Haus der Jugend kann mit den geplanten Neuerungen als zentraler Koordinator für Unternehmen und Schulen in der Region fungieren. Es dient als Bindeglied zwischen den verschiedenen Akteuren und ermöglicht eine effektive Zusammenarbeit zur Förderung der jungen Menschen in unserer Region.

9. **Beratungen (ad hoc):**

Mit der Umsetzung der Neuerungen können die Mitarbeiter:innen flexibel auf die individuellen Bedürfnisse der jungen Menschen reagieren und interdisziplinäre Beratungen ad hoc anbieten. Das ermöglicht eine spontane und zugleich umfassende Unterstützung und Beratung, die auf die spezifischen Herausforderungen und Anliegen der jungen Menschen eingeht.

10. **Schnellere Anliegen bearbeiten:**

Durch die Neuerungen kann das Haus der Jugend zukünftig sicherstellen, dass Anliegen von jungen Menschen zeitnah und angemessen bearbeitet werden. Es wird eine effiziente Organisation geschaffen, um schnell auf die individuellen Bedürfnisse der Jugendlichen einzugehen und ihnen die erforderliche Unterstützung zur Verfügung zu stellen.

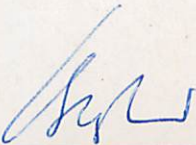
11. **Transparente und effektive Beratungsprozesse:**

Die Neustruktur des Hauses der Jugend ermöglicht transparente und effektive Beratungsprozesse zu etablieren. Die Prozesse und Verfahren werden unter den Mitarbeiter:innen im Haus der Jugend transparent und abstimmbare. Sie bilden die Grundlage für eine effektive und erfolgreiche Beratungs- und Unterstützungsarbeit für die jungen Menschen.

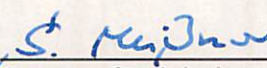
Insgesamt ist die finanzielle Unterstützung dieser hier aufgeführten Neuaufstellung von immenser Bedeutung für Halle (Saale) und die angesprochenen jungen Menschen, da sie durch sie tatsächlich eine ganzheitliche und bedarfsgerechte Unterstützung gewährleistet. Durch den zentralen und attraktiven Standort, erweiterte Angebote, eine an den Interessen und Bedarfen der Zielgruppe ausgerichtete Beratung, eine gemeinsame Kultur und abgestimmtes Miteinander-Arbeiten, Identifikationsmöglichkeiten für Mitarbeiter:innen, Verzahnung von Veranstaltungen, effektive Bündelung von Ressourcen, Verzahnung des operativen Geschäfts, abgestimmtes Kommunikationskonzept und variable Raumnutzungskonzepte wird das Haus der Jugend einen positiven Einfluss auf das Leben junger Menschen haben und ihnen eine vielfältige Palette an Unterstützungsmöglichkeiten für sie bieten.

Durch die finanzielle Unterstützung dieses Vorhabens erhält das Haus der Jugend Halle (Saale) das einmalige Potenzial, der Jugend in Halle (Saale) eine zentrale Bedeutung zu geben, junge Menschen vielfältig und niedrigschwellig zu unterstützen, sie zu motivieren, ihre positive Entwicklung aktiv und nachhaltig zu fördern und langfristig Arbeitslosigkeit zu bekämpfen.

Halle (Saale), den 11.12.23



Stadt Halle (Saale)



Agentur für Arbeit
Sachsen-Anhalt Süd



Jobcenter Halle (Saale)

6 Quellenverzeichnis

Bertelsmann-Stiftung (2020): Factsheet – Kinderarmut in Deutschland, Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.

Bundeszentrale für politische Bildung: <https://www.bpb.de/kurz-knapp/lexika/politiklexikon/296488/segregation/> (Zugriff am 01.06.2023)

Empfehlungen des Deutschen Vereins zur Hilfe für junge Erwachsene in besonderen Problemlagen, S. 3 ff., Vgl. dazu https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2017/dv-09-16_junge-erwachsene.pdf (Zugriff am 04.05.2023)

Helbig, M./ Jähnen, St. (2018): Wie brüchig ist die soziale Architektur unserer Städte? Trends und Analysen der Segregation in 74 deutschen Städten. Discussion Paper P 2018-001, Berlin: Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (WZB)

Mehr Fortschritt wagen – Bündnis für Freiheit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit, Koalitionsvertrag zwischen SPD, Bündnis 90/Die Grünen und FDP, S. 66, Vgl. dazu <https://www.bundesregierung.de/resource/blob/974430/1990812/04221173eef9a6720059cc353d759a2b/2021-12-10-koav2021-data.pdf> (Zugriff am 04.05.2023)

Stadt Halle (Saale) (2021): Jugendhilfeplanung der Stadt Halle (Saale), Teilplanung: Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit, Erzieherischer Kinder- und Jugendschutz und Allgemeiner Förderung der Erziehung in der Familie, Halle (Saale): Stadt Halle (Saale).

Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt (2021): 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose Sachsen-Anhalt – Annahmen und Ergebnisse, Halle (Saale): Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt.

„Unterstützung am Übergang Schule – Beruf. Empfehlungen des Deutschen Vereins für eine gelingende Zusammenarbeit an den Schnittstellen der Rechtskreise SGB II, SGB III und SGB VIII“, S. 3 ff., Vgl. dazu https://www.deutscher-verein.de/de/uploads/empfehlungen-stellungnahmen/2022/dv-31-20_unterstuetzung-uebergang-schule-beruf.pdf (Zugriff am 04.05.2023)

<https://www.servicestelle-jba.de/wws/9.php#/wws/rund-um-jugendberufsagenturen.php> (Zugriff am 04.05.2023)

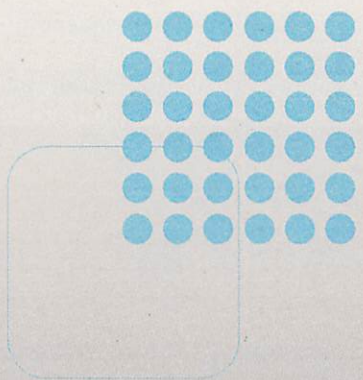
<https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2023/maerz/anteil-der-jugendlichen-ohne-schulabschluss-seit-zehn-jahren-auf-hohem-niveau> (Zugriff am 08.06.23)

<https://www.mdr.de/nachrichten/deutschland/gesellschaft/schueler-ohne-abschluss-schulabgaenger-arbeitslos-102.html#Vergleich> (Zugriff am 08.06.23)

https://statistik.sachsen-anhalt.de/fileadmin/Bibliothek/Landesaemter/StaLa/startseite/Daten_und_Veroeffentlichungen/Pressemitteilungen/2022/k_November/386-Schuljahresendstatistik_2021-22.pdf (Zugriff am 08.06.2023)



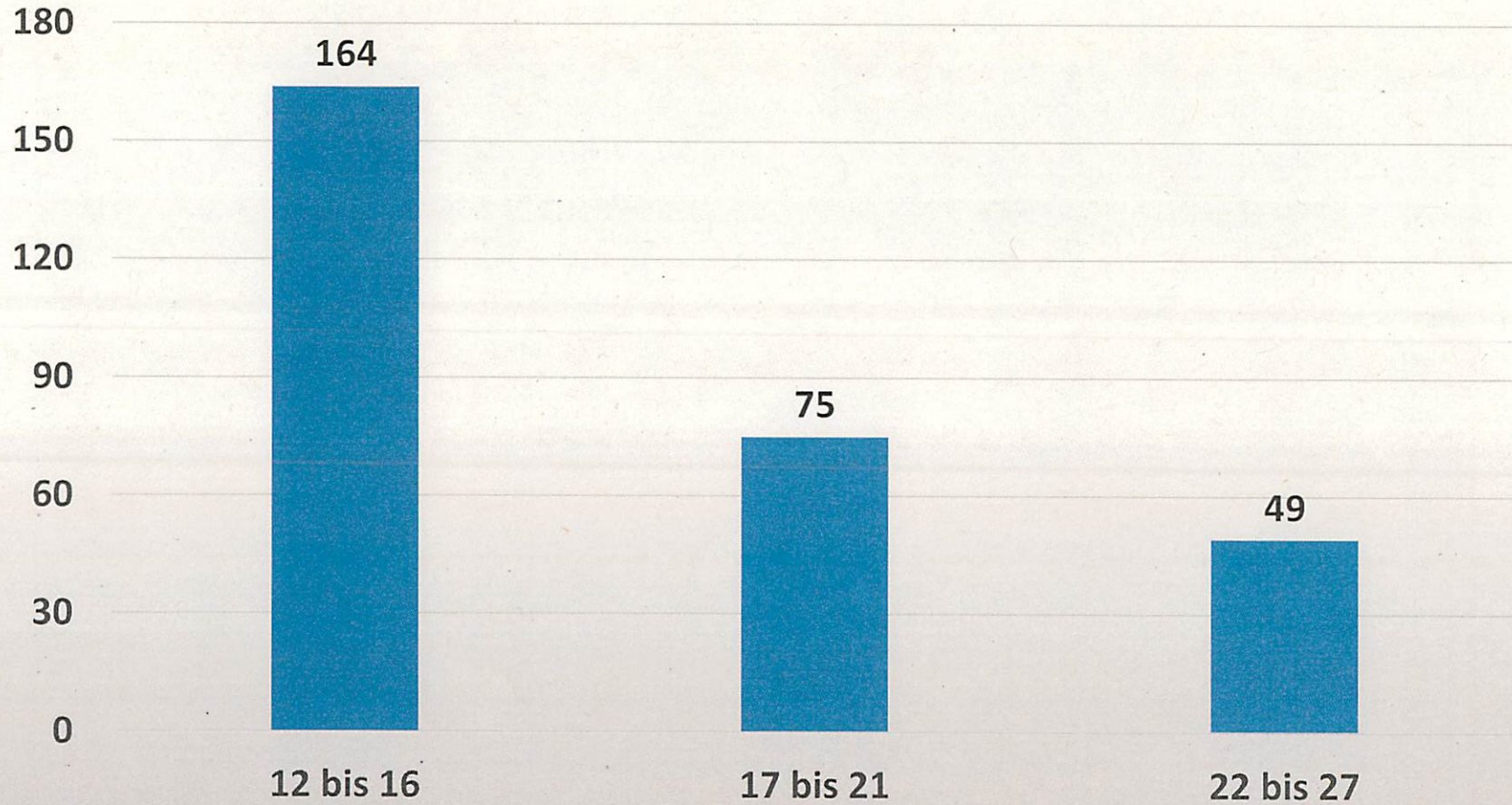
Ergebnisse der Jugendbefragung Haus der Jugend 2025



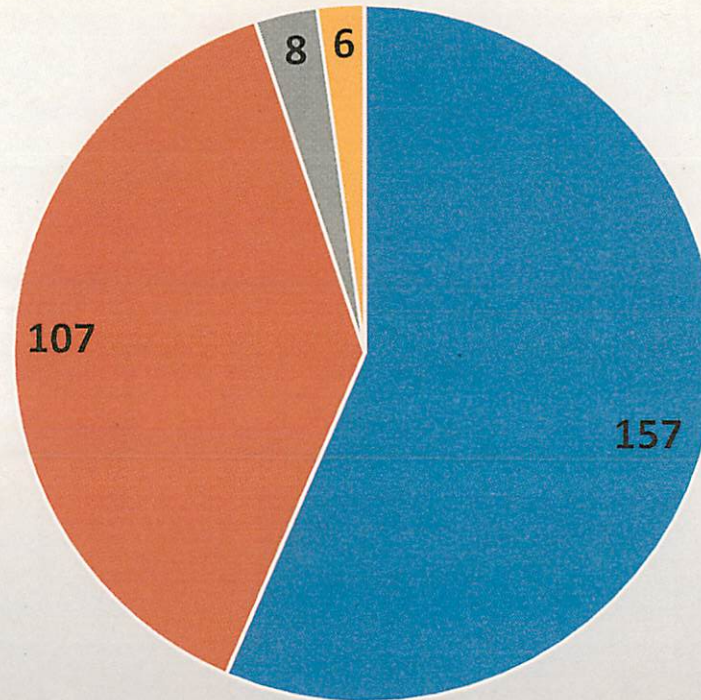
HAUS DER
JUGEND
Halle (Saale)



- Die Befragung wurde 382 Mal geklickt.
- Bereinigt wurden:
 - Pretests
 - Alle Antwortgeber außerhalb der Altersspanne 12 bis 27, sowie ohne Altersangabe
 - „durchgeklickte Interviews“ = Bearbeitungszeit < 90 Sek.
 - Fragebogen, die nicht bis Frage 14 beendet wurden (Frage 15 = Gewinnspiel)
- Übrig blieben 278 verwertbare Datensätze
- 69 Personen haben am Gewinnspiel teilgenommen → Gewinner-Ausziehung wird noch erfolgen (per Video; Veröffentlichung auf Instagram + Webseite)

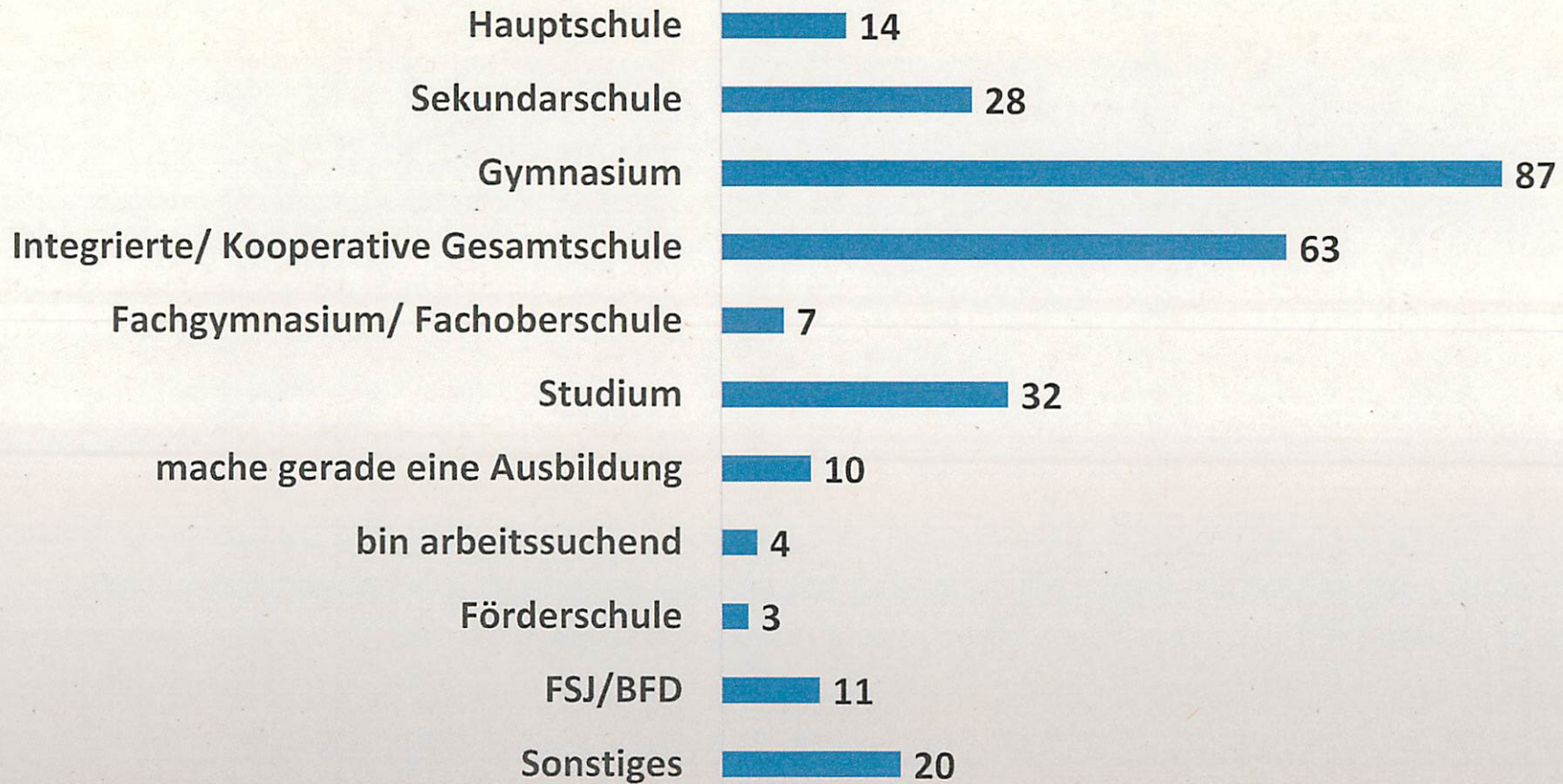


Antwortgruppen - Alter

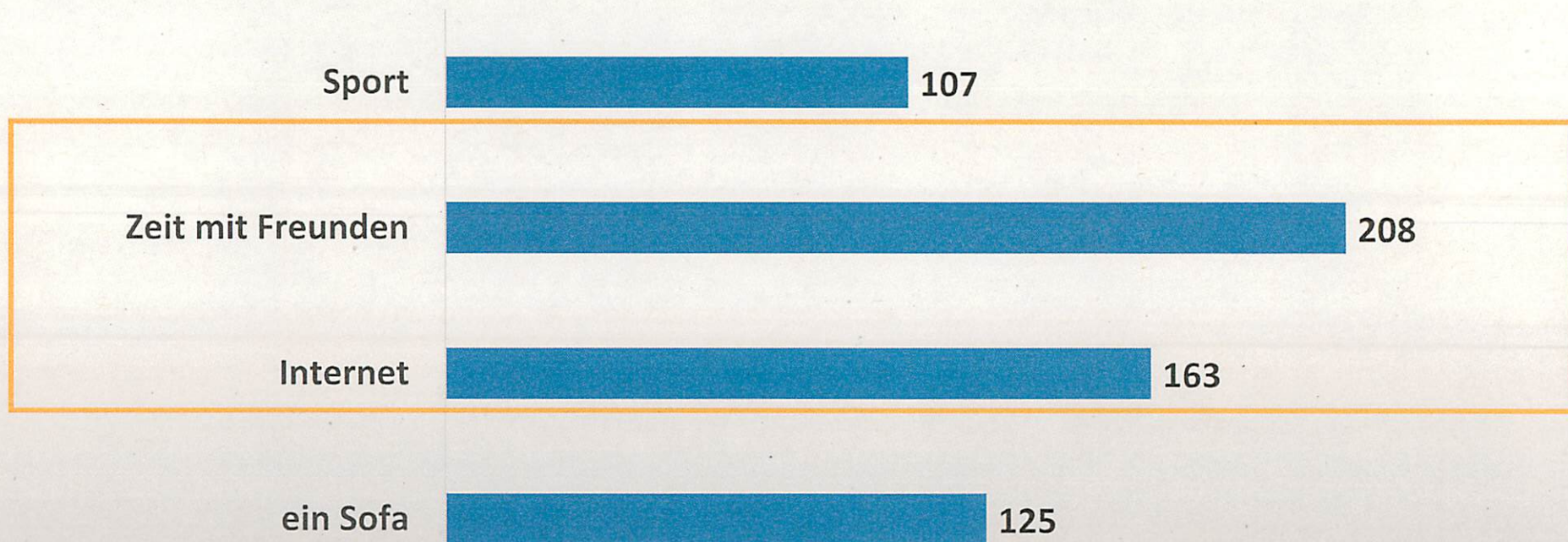


weiblich männlich nicht-binär/trans Keine Angabe

Antwortgruppen - Geschlecht

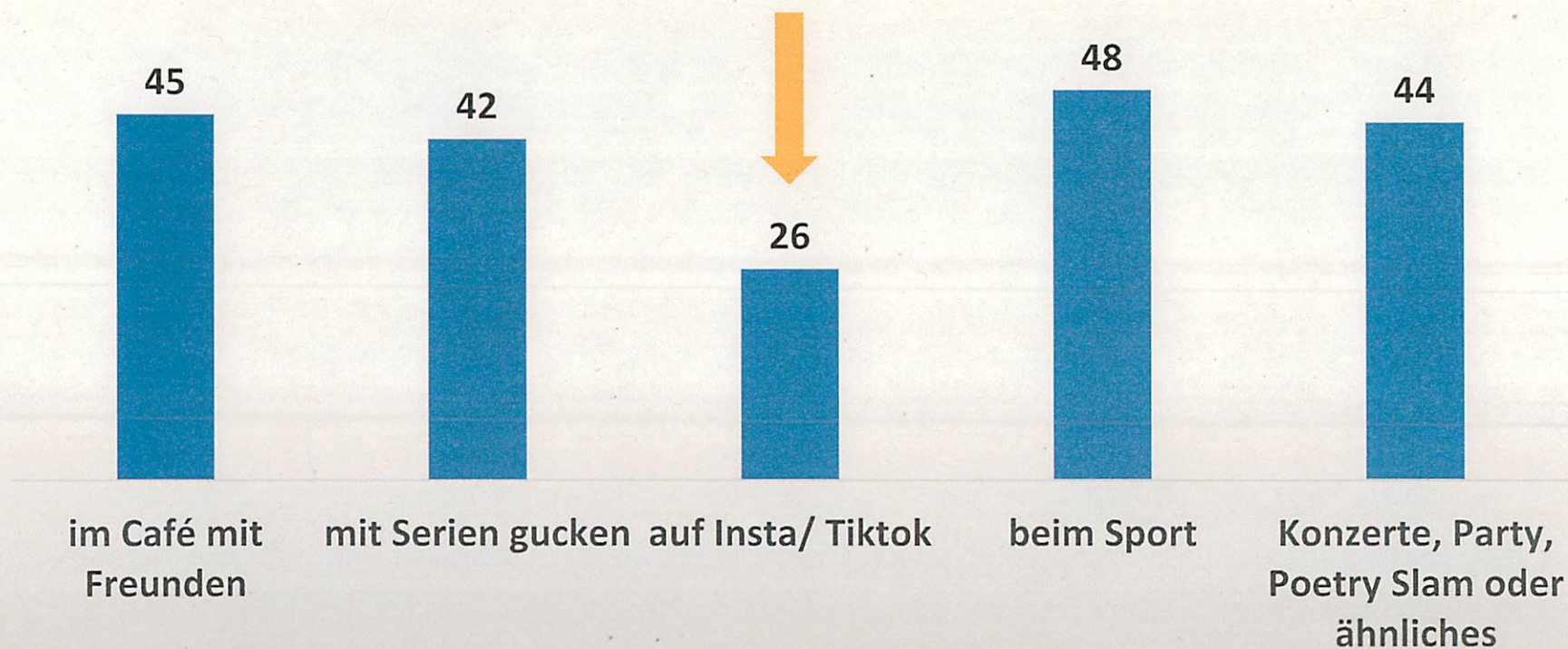


Antwortgruppen – Bildung

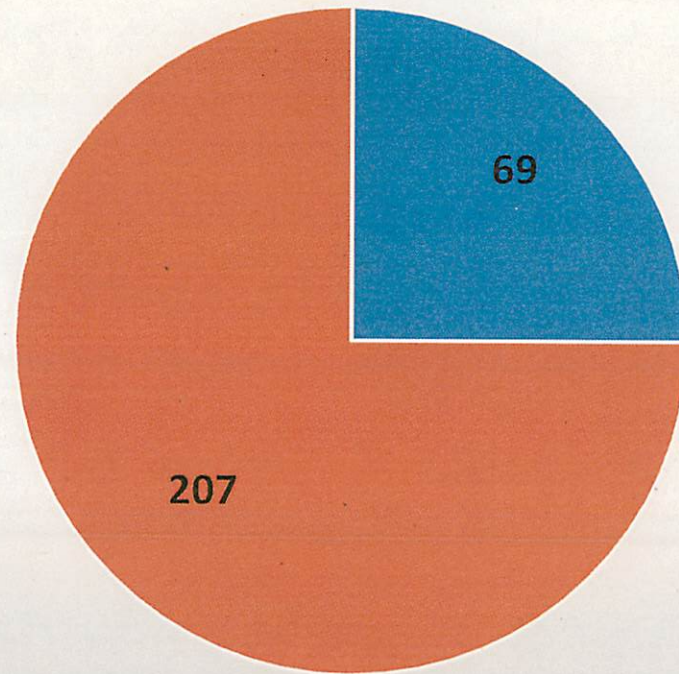


* Mehrfachnennungen möglich

Was brauchst du, um dich wohl zu fühlen?*

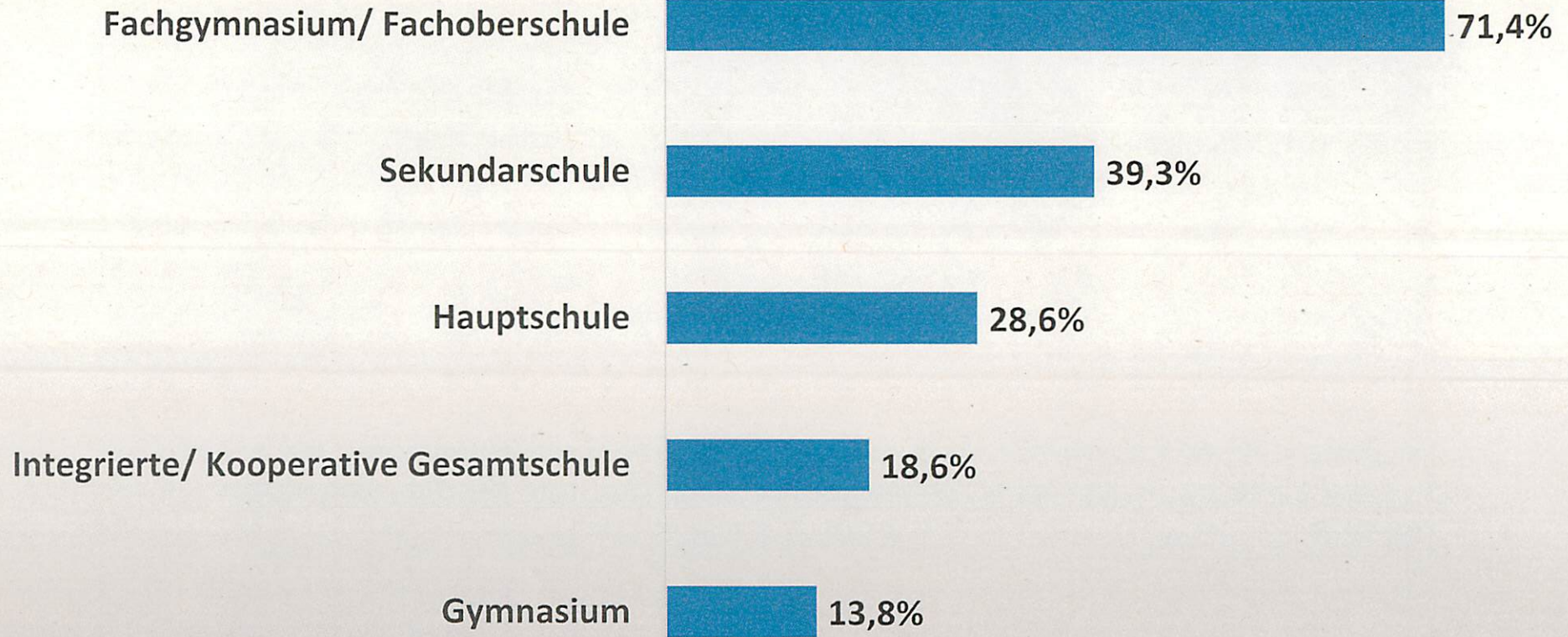


Wie verbringst Du deine Zeit am Liebsten?

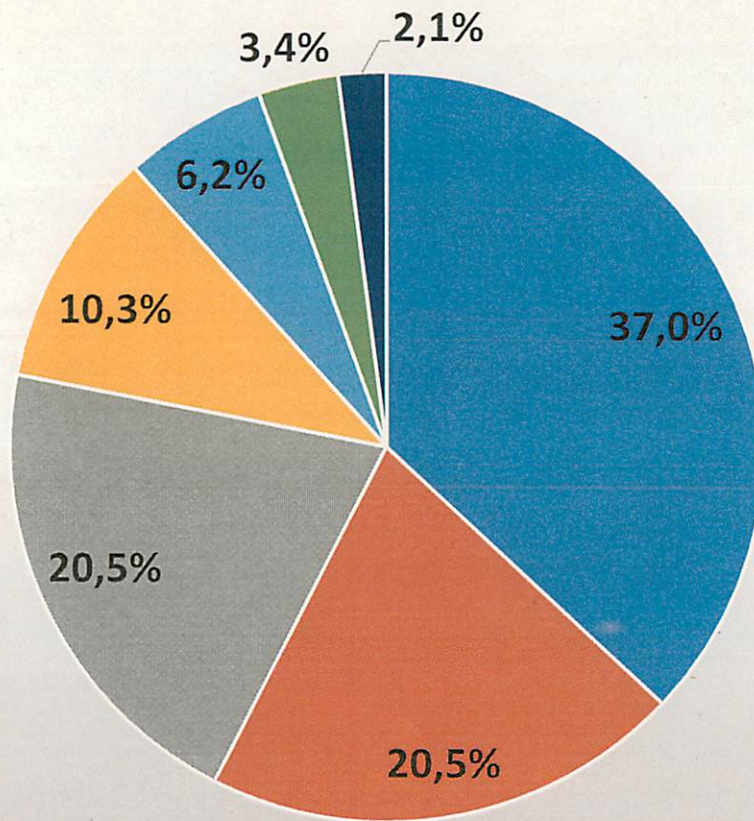


■ ja ■ nein

Hast Du Dich schon mal beraten/ informieren lassen?



Beratungserfahrung – formale Bildung



- Beruf und Ausbildung
- Studium
- Gesundheit
- Freizeitgestaltung
- Familie/ Partnerschaft
- Schulden
- Schwangerschaft/Elternschaft

* Mehrfachnennungen möglich

Beratungsthemen*

dass unterschiedliche Beratungsangebote
nah beieinander sind



dass die Beratung bei mir in der Nähe
stattfindet



wenn es digital geht

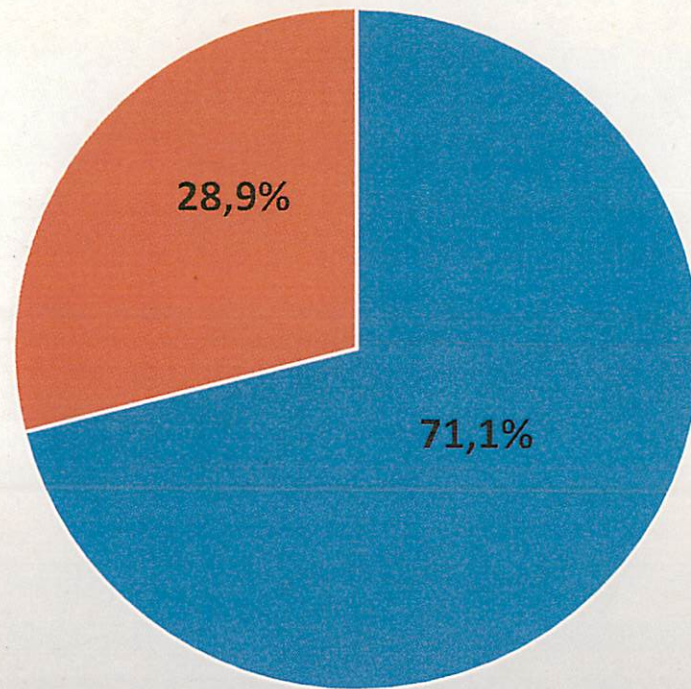


persönlicher Kontakt



* Mehrfachnennungen möglich

Was ist/ wäre Dir bei Beratungen besonders wichtig?*



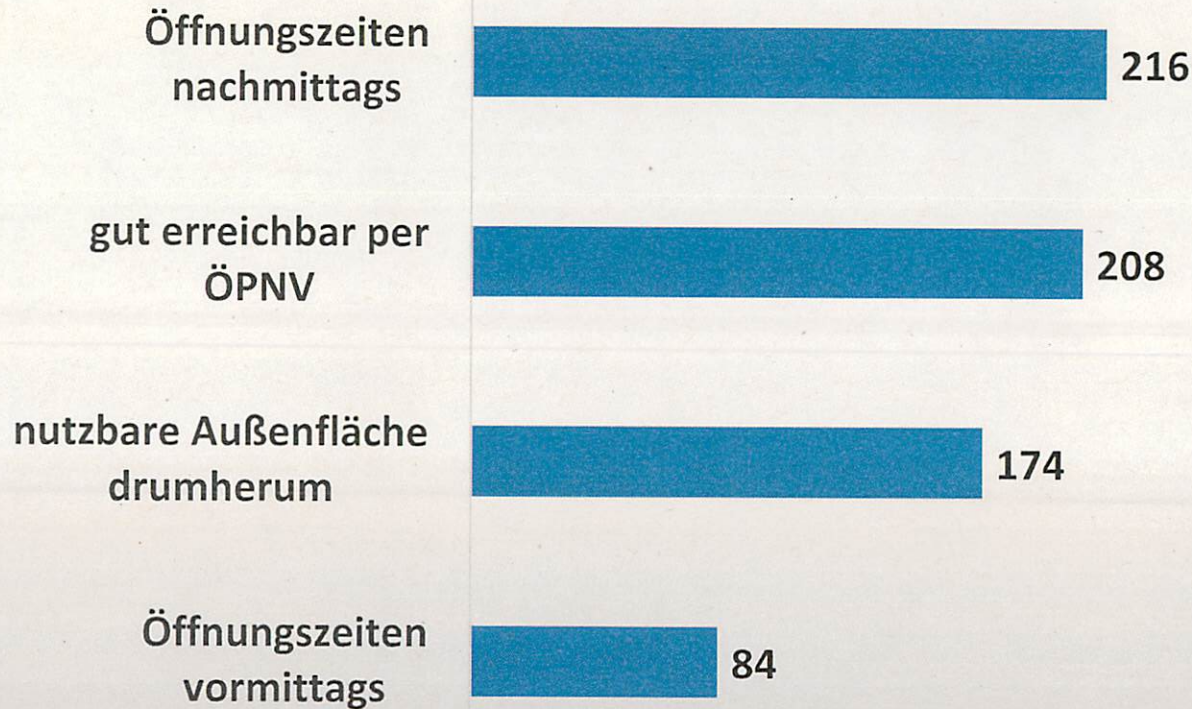
- alles in einem Haus fände ich gut
- es sollten lieber mehrere Orte sein

Stell Dir vor, es gibt in Halle ein Haus, wo sich junge Menschen zu verschiedenen Themen beraten lassen könnten. Wie fändest Du das?



* Mehrfachnennungen möglich

Wenn es ein Haus für junge Menschen gäbe, welche Angebote sollten darin sein?*

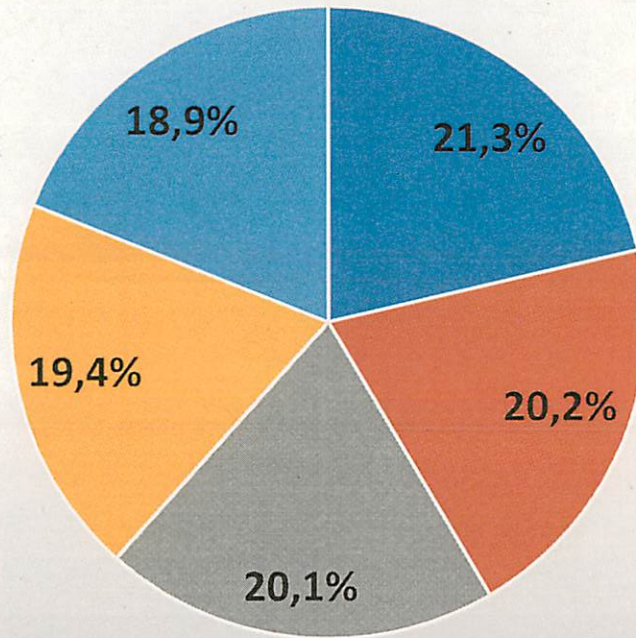


Weitere Antworten:

- Angebote abends/nachts/
am Wochenende/ in den
Ferienzeiten
- zentral gelegen

* Mehrfachnennungen möglich

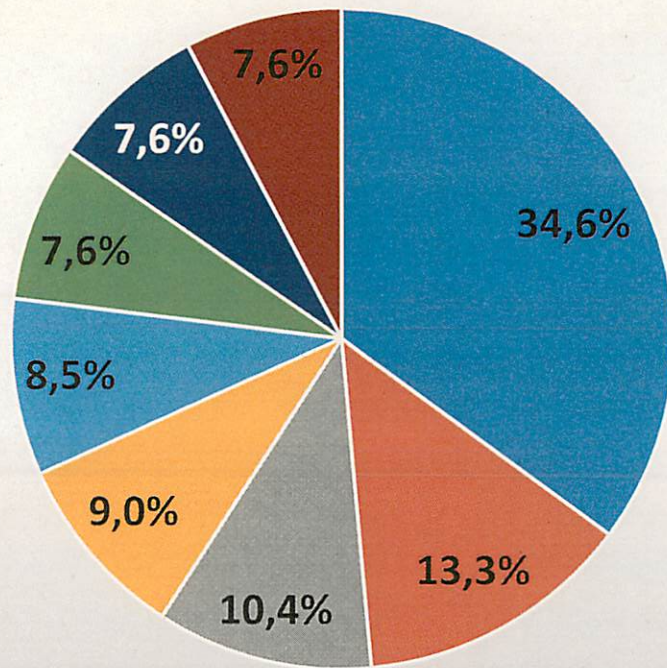
**Was sollte bei einem Haus der Jugend unbedingt
noch beachtet werden?***



- du deine Freizeit da verbringen kannst
- du Hilfe bei Problemen brauchst
- du Informationen zu Ausbildung, Studium, Beruf brauchst
- du dich mit deinen Freunden zum Café dort treffen kannst
- du dort abends zu Veranstaltung hingehen kannst

* Mehrfachnennungen möglich

Du würdest gerne in dieses Haus gehen, wenn: *



- Treffpunkte/ FreiRäume
- Abendveranstaltungen für Minderjährige
- Hilfsangebote/ Beratungsangebote
- kostengünstige Angebote
- Freizeitangebote, auch hinsichtlich Sport
- Räumlichkeiten im HdJ für besondere Nutzung
- Sicherheit
- Sportgeräte

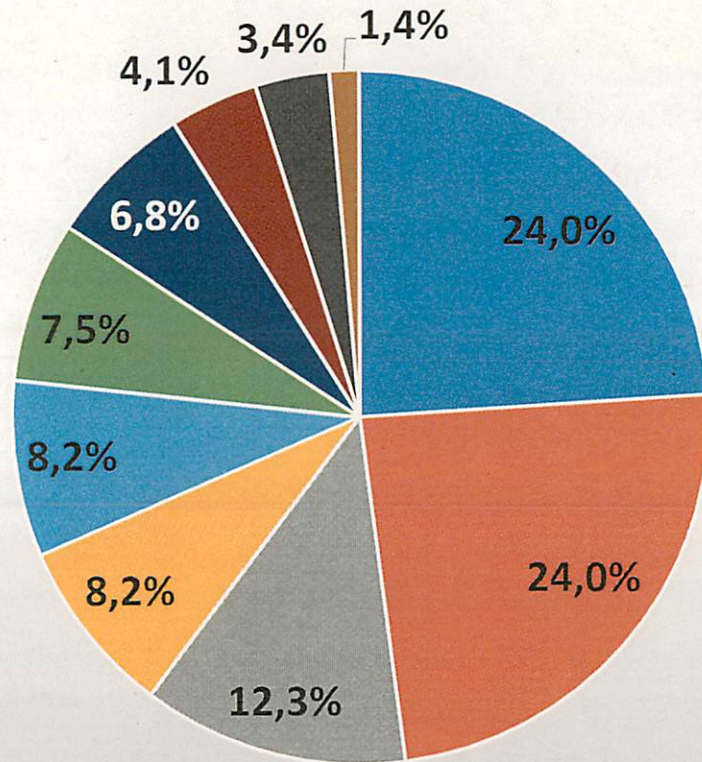
* Offene Fragestellung

Welche Angebote fehlen für junge Menschen in Halle?*

Antworten:

- Bildungsangebote
- Kunstatelier
- Kurse fürs Leben
- Tischtennisplatte
- Trinkspender
- Austauschmöglichkeiten
- Kreative Kurse
- Graffitiwand
- Proberäume

Räume/ Ausstattung im HdJ für besondere Nutzung



- Berufsfindung
- Entwicklung/ Identität/ Zukunft
- Gesundheit
- Sport/ Freizeitaktivitäten
- Sicherheit
- Behördengänge
- Schulthemen
- Finanzielle Hilfen
- Familiäre Konflikte
- Aufklärung

* Offene Fragestellung

Bei welchen Themen hättest du gern (mehr) Unterstützung?*

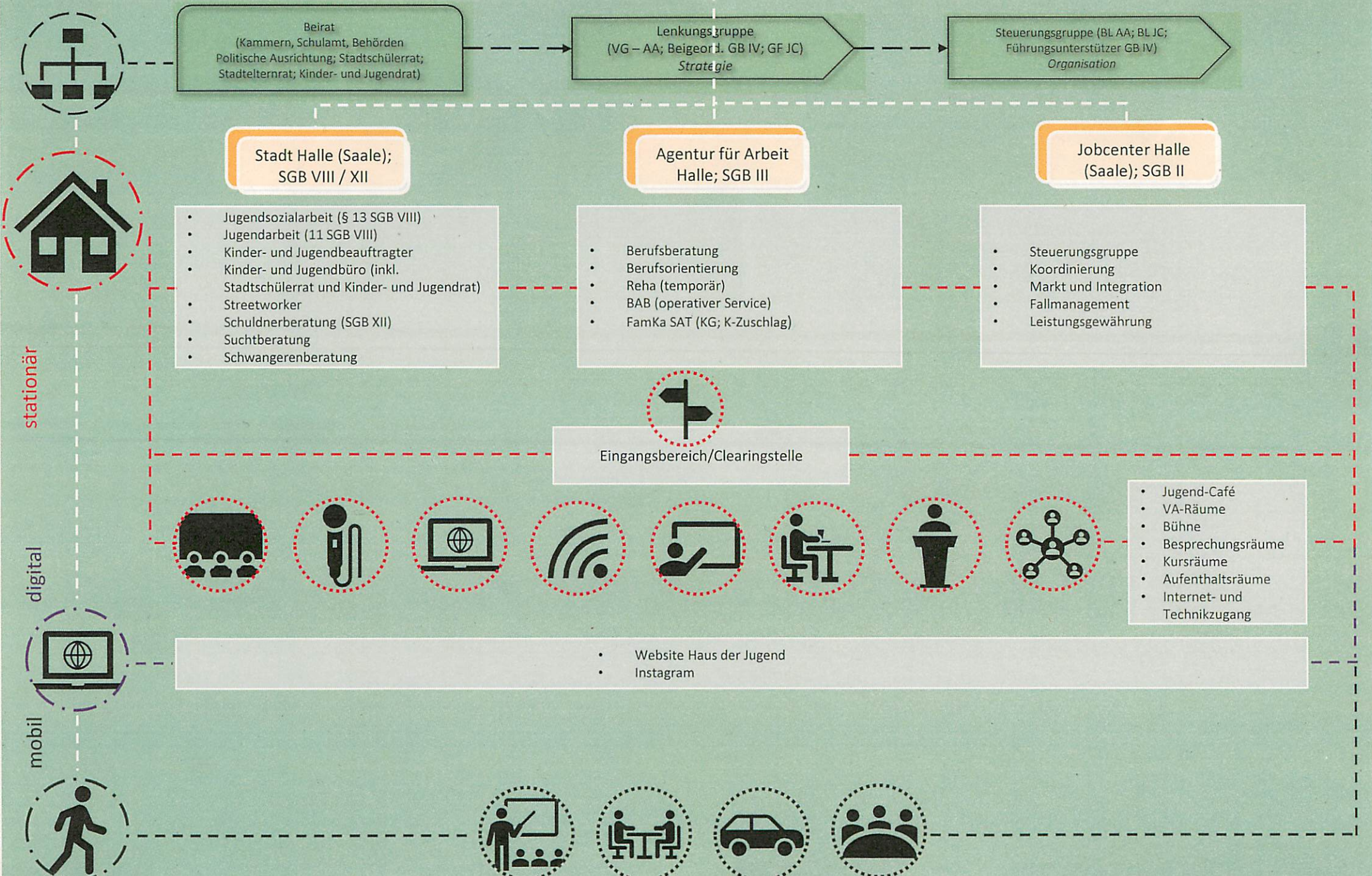
- KFC, McDonalds, Starbucks
- Treffpunkte für Metalheads
- Lehrveranstaltungen über das Thema Liebe
- Mehr Mülleimer
- Unverbindliche intellektuelle Treffen
- Die Kreation eines Raumes, in welchem alternative Gesellschafts- und Wirtschaftsformen gelebt werden können
- Grünes Dekor ist sehr gut für Depressionen
- Glasfaser Internet
- Jugendliche sollten überall im öffentlichen Raum Bier trinken können
- Mehr Gold und Silber in League of Legends



Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!



Haus der Jugend Halle (Saale) 2025



Anlage - regionale Arbeitsmarktanalyse

1. Bevölkerung allgemein

Der Bevölkerungsrückgang wird auch Halle in den nächsten Jahren stärker erreichen. Wurden in der Vergangenheit auch durch Fluchtbewegungen bedingt teilweise Zuwächse verzeichnet, geht das statistische Landesamt davon aus, dass die Stadt Halle 2035 noch 226.266 Einwohner verzeichnet. Das wäre zum Stand 31.12.2022 (244.099) eine Reduzierung von 17.833 Einwohnern bzw. 7,3% (vgl. 7. Regionalisierte Bevölkerungsprognose bis 2035 statistisches Landesamt ST).

Der Bevölkerungsanteil der über 55-Jährigen betrug am 31.12.2021 37% (Landesdurchschnitt 44,7%).

Bezogen auf das Haus der Jugend Halle ist unabhängig davon die Entwicklung der Personen 16-25 relevant. Hier geht die Bevölkerungsprognose bis zum Jahr 2035 von einem Anstieg der Gruppe von 26.027 (Stand 2020) auf 27.841 aus (Zuwachs + 7%). Grundsätzlich liegt der Anteil der Bevölkerung unter 25 Jahre in Halle bei 25,5% (Stand 31.12.2021 Arbeitsmarktmonitor), der Landesdurchschnitt betrug hier 20,8%. Im Landesvergleich ist die Bevölkerung von Halle trotz negativer Gesamtentwicklung damit jünger als der Landesdurchschnitt. Der Ausländeranteil betrug Ende 2021 11,1% (Landesdurchschnitt 5,7%).

2. Erwerbsbevölkerung/ -prognosen

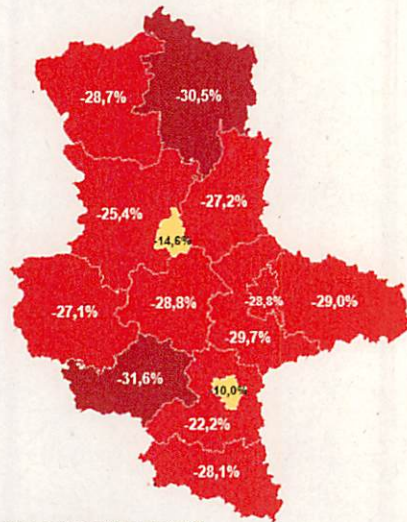
Die Erwerbsbevölkerung (20- 67 Jahre) wird sich im Zeitraum bis 2035 in der Stadt Halle um ca. 10% verringern. Mit Stichtag 31.12.2022 waren in der Stadt Halle 100.081 Beschäftigte verzeichnet. Von diesen waren 21,4 % 55 Jahre und älter, was den prognostizierten Rückgang unterstreicht. Geschätzt würde diese Reduzierung den Verlust ca. 10.000 Beschäftigten betragen. Auch wenn in anderen Landkreisen der Rückgang massiver ausfällt, werden die Auswirkungen auf dem Arbeitsmarkt spürbar werden.

Dem gegenüber wurden mit Berichtsmonat 08- 2023 für die Stadt Halle 11.630 Arbeitslose registriert. Rein rechnerisch könnte damit ein Teil der prognostizierten Lücke kompensiert werden, auch wenn mit einem demographisch bedingten Rückgang dieser Gruppe gerechnet werden muss. Jedoch kann nicht davon ausgegangen werden, dass die entstehende Lücke komplett mit dem verfügbaren Potential der Arbeitslosen kompensiert werden kann. Es bleibt abzuwarten, in welchem Umfang eine Aktivierung bzw Anpassung/ Qualifizierung entsprechend gelingt.

Die Stadt Halle zählt aufgrund seiner Universitäten und Institute zu einem international bekannten Forschungs-, und Hochschulstandort. Ca. 21.000 Studenten sind aktuell alleine an der Martin- Luther- Universität Halle Wittenberg eingetragen. Dieses Potential ist in den erwerbsfähigen Personen eingerechnet. Auf der einen Seite erklären sich damit zum Teil die geringeren Verlustraten im Landesvergleich - auf der anderen Seite besteht eine höhere Wahrscheinlichkeit, dass diese Peronengruppe nach Ende der Studienzeit Halle zur Aufnahme einer Beschäftigung verlässt.

Erwerbsfähige Personen* (20 – 67 Jahre) von 2019 – 2035 in Sachsen-Anhalt

Massiver demografischer Verlust an Arbeitskräften!



- Rückgang der erwerbsf. Personen um 320.000 bzw. 24,4%
- Magdeburg und Halle haben den geringsten Rückgang
- Mansfeld-Südharz und Stendal verlieren fast ein Drittel
- nahezu alle anderen Flächenkreise verlieren 25 – 30 %
- Qualifizierte Zuwanderung nötig – Potentiale reichen nicht

Quelle: Statistisches Landesamt Sachsen-Anhalt

*erwerbsfähige Personen = Personen im erwerbsfähigen Alter

Bundesagentur für Arbeit

Regionaldirektion Sachsen-Anhalt-Thüringen

Für eine detailliertere Bewertung der Verteilung/ Entwicklung aber auch der sich daraus ableitenden Chancen und Risiken, müssen neben den demographischen Aussagen auch die Entwicklungen in den einzelnen Wirtschaftsbereichen genauer betrachtet werden. Leider liegen die dafür erforderlichen Auswertungen nicht auf Kreisebene, sondern nur auf Agentur- und Landesebene vor.

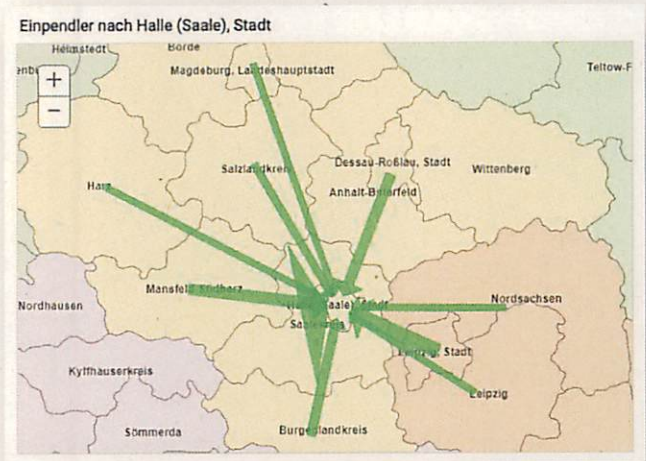
In Halle waren zum 31.12.2022 100.081 Personen, im Agenturbezirk Sachsen- Anhalt Süd 274.046 Personen sozialversicherungspflichtig beschäftigt. Von diesen arbeiten 156.528 Beschäftigte in den 10 größten Branchen (vgl. Abbildung Arbeitsmarktmonitor).

Dazu ist für diese „Top 10“ der Anteil der Beschäftigten „über 55 Jahre“ dargestellt. Daraus abgeleitet ergibt sich ein rechnerischer Kompensationsbedarf für die nächsten 10 Jahre in Höhe von 41.150 (ca. 15%) für den Agenturbezirk Sachsen- Anhalt Süd allein in diesen Branchen.

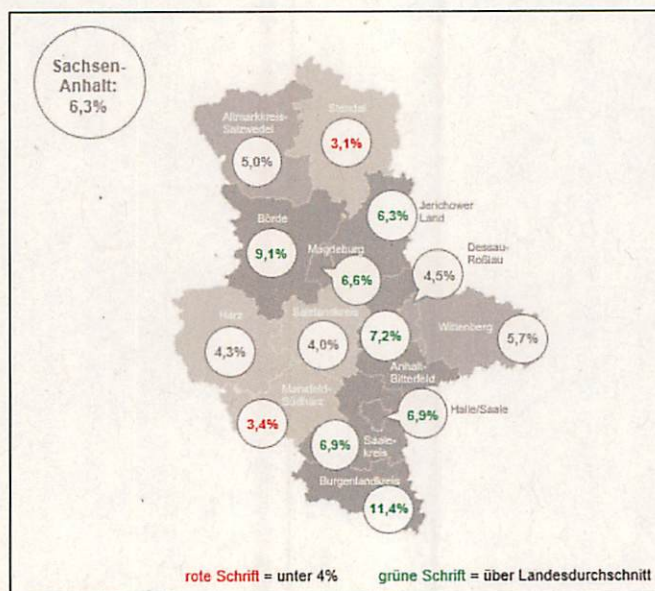
Arbeitsmarktmonitor				
Datenquellen: Statistik der Bundesagentur für Arbeit, lokale Expertise der Agenturen für Arbeit, eigene Berechnung				
Arbeitsagenturbezirk Sachsen-Anhalt Süd				
	Rang	Beschäftigte am 31.12.2022	Anteil ü55 Sachsen- Anhalt	rechnerischer Kompensationsbedarf
Alle Branchen	0	274.406		
Gesundheitswesen	1	25.174	22	5.492
Einzelhandel (ohne Handel mit Kraftfahrzeugen)	2	21.242	24	5.008
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung	3	20.545	33	6.693
Baugewerbe	4	19.221	26	4.997
Sozialwesen (ohne Heime)	6	14.431	21	3.031
Erziehung und Unterricht	5	14.361	33	4.739
Heime (ohne Erholungs- und Ferienheime)	10	10.076	26	2.620
Lagerei, Post- und Kurierdienste	7	11.370	25	2.843
Herstellung von Nahrungs- und Genussmitteln	8	10.000	24	2.400
Landverkehr und Transport in Rohrfernleitungen; Schifffahrt; Luftfahrt	9	10.108	33	3.336
				41.159

Ein Blick auf die Pendlerstatistik (vgl. [Pendleratlas BA](#)) verdeutlicht zudem auch eine weitere Herausforderung für die Beschäftigtenstruktur der Stadt. Demnach weist Halle aktuell einen positiven Saldo von 8482 Personen auf. Die meisten Einpendler kommen aus angrenzenden Landkreisen, die auch einen hohen Rückgang an Erwerbspersonen zu erwarten haben (vgl. Abbildung). Auch wenn zur Altersstruktur der Einpendler keine qualitativen Aussagen möglich sind, werden zu erwartende Arbeitsplatzangebote im wohnortnahen Bereich Auswirkungen auf Pendlerbewegungen haben.

EINPENDLER NACH HALLE (SAALE), STADT			
Ort	Gesamt	Frauen	Männer
Saalekreis	18.540	11.283	7.257
Leipzig, Stadt	4.199	1.887	2.312
Mansfeld-Südharz	3.014	1.715	1.299
Anhalt-Bitterfeld	2.646	1.523	1.123
Burgenlandkreis	1.602	773	829
Salzlandkreis	1.188	579	609
Nordsachsen	1.002	466	536
Magdeburg, Landeshauptstadt	711	320	391
Leipzig	644	278	366
Harz	494	217	277

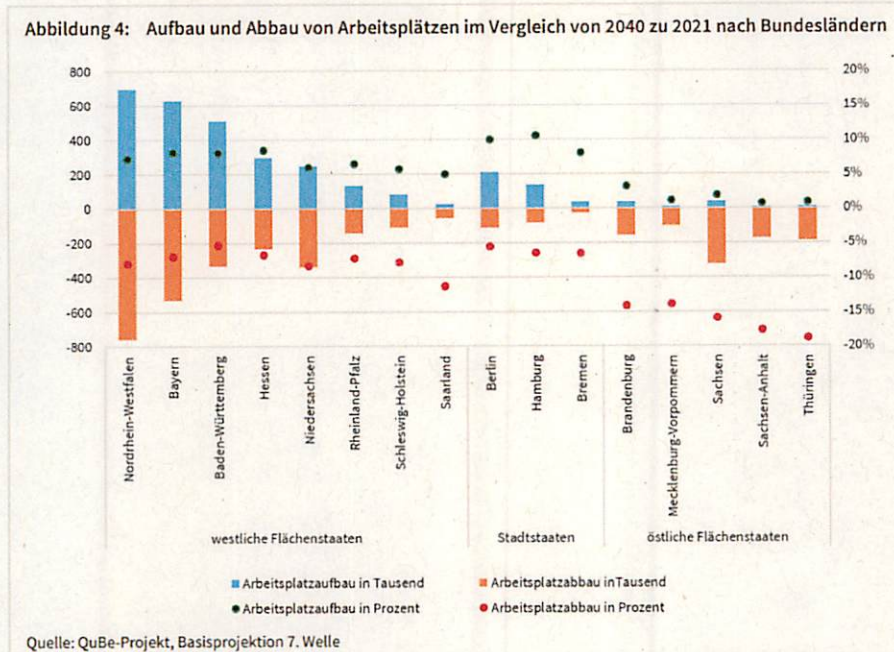


Eine Betrachtung des Anteils ausländischer Beschäftigter zeigt regional große Unterschiede aber damit auch ggf. Chancen. Nach aktueller Beschäftigungsstatistik liegt dieser Anteil in der Stadt Halle mit 6,9% zwar über dem Landesdurchschnitt von 6,3%; gemessen am Bundesdurchschnitt von 14,5% ist dieser Umfang jedoch gering.

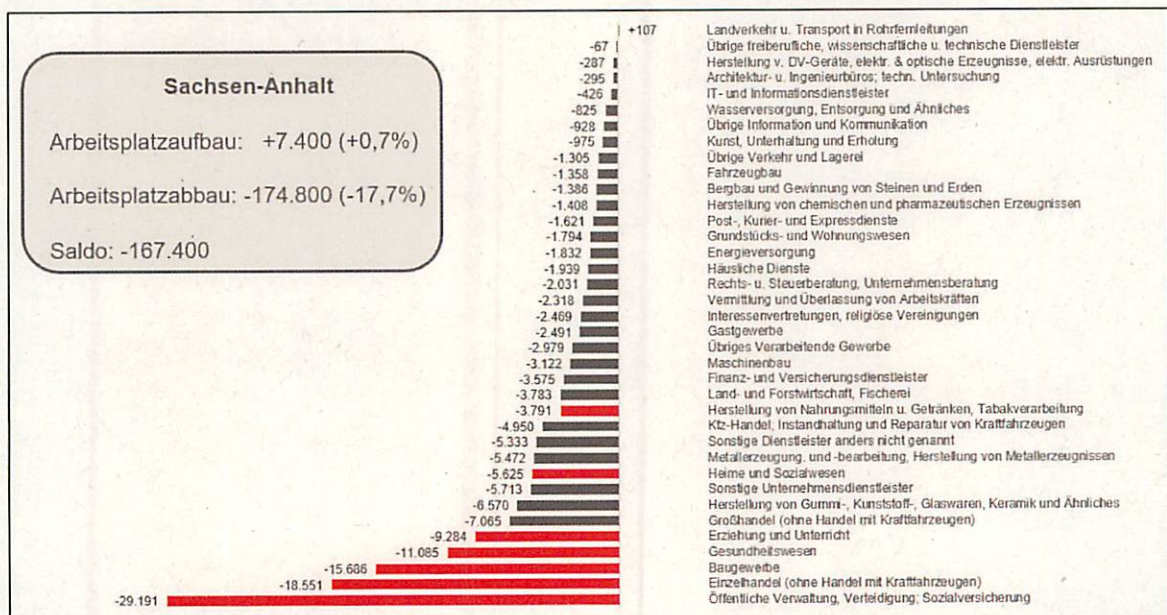


3. Weitere Branchen im Fokus

Nach dem IAB Forschungsbericht 22/2022 zur Arbeitsplatzentwicklung werden branchenspezifisch unterschiedliche Veränderungen aber auch ein genereller Arbeitsplatzverlust für Sachsen- Anhalt bestätigt.



Die in der Studie aufgestellten Prognosen, betrachten die Veränderungen bis zum Jahr 2040. Bis auf die Wirtschaftsklasse „Landverkehr...“ sind die „Top 10“ Branchen des Agenturbezirkes Sachsen - Anhalt Süd in der Prognose vom Arbeitsplatzabbau betroffen. Allein in den „Top 5“ Branchen findet der größte Stellenabbau statt. Ob die landesweit prognostizierten Verluste in der Größenordnung auch in der Stadt Halle als Verwaltungszentrum eintreten, ist unklar.



Aufgrund der Bedeutung des Gesundheitsbereiches für den Agenturbezirk Sachsen - Anhalt Süd und die Stadt Halle erfolgten zusätzliche Auswertungen zu dieser Branche.

Der IAB Forschungsbericht 02/2022 beinhaltet konkrete Aussagen zur Entwicklung in der ambulanten und stationären Pflege auf Kreisebene. Demnach beträgt der geschätzte Gesamtbedarf an Beschäftigung in diesem Bereich für die Stadt Halle bis zum Jahr 2035 ca. 1560 Personen (Vollzeit), in anderen Szenarien sogar über 2000. Hintergrund sind neben dem demographischen Verlust an Beschäftigten auch zunehmende Pflegebedürftigkeit korrespondierend mit zunehmendem Alter der Einwohner.

Tabelle 7: Beschäftigungsbedarf (in VZÄ) in der ambulanten und stationären Pflege in den Kreisen Sachsen-Anhalts bis 2035

Kreis	Beschäftigungsbestand 2019		Altersbedingter Ersatzbedarf bis 2035				Nachfragebedingter Erweiterungsbedarf bis 2035				Gesamter Beschäftigungsbedarf bis 2035	
	Ambulante Pflege	Stationäre Pflege	Ambulante Pflege		Stationäre Pflege		Ambulante Pflege		Stationäre Pflege		Ambulante Pflege	Stationäre Pflege
			Variante 1 (Rente mit 62)	Variante 2 (Rente mit 65)	Variante 1 (Rente mit 62)	Variante 2 (Rente mit 65)	Basisszenario (Status Quo)	Alternativ-szenario (Digitalisierung)	Basisszenario (Status Quo)	Alternativ-szenario (Digitalisierung)		
Dessau-Roßlau, Stadt	985	870	342	290	427	369	150	100	190	140	390-490	510-620
Halle (Saale), Stadt	2.250	1.496	729	583	675	562	270	140	380	280	720-1.000	840-1.060
Magdeburg, Stadt	2.129	1.365	640	530	657	561	330	200	310	220	730-970	780-970
Altmarkkreis Salzwedel	989	581	356	302	303	277	140	80	120	80	380-500	360-420
Anhalt-Bitterfeld	1.531	991	605	513	541	456	120	40	160	110	550-730	570-700
Börde	1.725	1.312	756	643	722	629	390	290	350	260	930-1.150	890-1.070
Burgenlandkreis	1.614	1.582	628	537	853	750	110	30	190	100	570-740	850-1.040
Harz	2.140	2.859	802	703	1566	1335	340	210	670	490	910-1.140	1.830-2.240
Jerichower Land	705	520	282	247	294	258	130	90	130	100	340-410	360-420
Mansfeld-Südharz	2.027	1.130	767	649	669	572	210	100	190	120	750-980	690-860
Saalekreis	2.149	776	857	728	398	339	400	270	200	150	1.000-1.260	490-600
Salzlandkreis	2.037	1.717	739	629	947	794	210	100	260	170	730-950	960-1.210
Stendal	1.159	1.175	377	313	713	607	210	140	260	190	450-590	800-970
Wittenberg	889	730	350	297	409	358	110	60	160	110	360-460	470-570
Sachsen-Anhalt	22.325	17.103	8.226	6.961	9.170	7.863	3.030	1.770	3.540	2.510	8.730-11.260	10.370-12.710

Anmerkung: Die Angaben zum gesamten Bedarf bis 2035 sind auf Zehnerstellen gerundet. VZÄ: Vollzeitäquivalent.
 Quelle: Beschäftigungsstatistik der Bundesagentur für Arbeit; Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt; eigene Berechnungen. © IAB

Grundsätzlich gewinnen künftig insbesondere „Green Jobs“ an Bedeutung. Diese sind für die Herstellung einer grünen Infrastruktur in Folge der Megatrends/ Folgen Ukrainekrieg/ Energiewende erfolgskritisch.

Laut Taskforce „Fachkräfte der Bundesregierung“ sind bundesweit bis 2030 in den grünen Berufsgruppen Metallbau und Schweißtechnik 177.000 Bedarfe, im Hochbau 152.000 Bedarfe und in der Elektrotechnik 62.000 zu erwarten. Ca 58% dieser Fachkräftelücke betrifft Berufsgruppen, die für die grüne Infrastruktur erforderlich sind. Daher ist insbesondere in diesen Branchen und Berufsgruppen mit erhöhtem Handlungsdruck auch für den Bereich der Stadt Halle zu rechnen.

Bei der Betrachtung des verfügbaren Erwerbspersonenpotentials müssen auch Auswirkungen aufgrund weiterer möglicher Ansiedlungen im Tagespendelbereich der Stadt Halle/ Land Sachsen - Anhalt berücksichtigt werden. Diese werden das Potential in einer unbekanntem Größenordnung weiter reduzieren (Bsp. Intelansiedlung Magdeburg)

4. Zwischenfazit

Halle verliert nach den Prognosen ca. 10.000 Beschäftigte. Aufgrund des zu erwartenden Rückgangs an Einwohnern/ Erwerbspersonen müssen im Rahmen der bundesweiten Fachkräftestrategie alle Möglichkeiten unternommen werden, um den prognostizierten Bedarf/ Verlust bestmöglich zu kompensieren. Die einzelnen Maßnahmen/ Handlungsfelder für sich alleine, werden die Herausforderungen nicht lösen können.

Die Bereitschaft der Wirtschaft für ein Engagement zur Beschäftigung von Bewerbern mit schlechteren Voraussetzungen oder aus Drittstaaten und den damit verbundenen zusätzlichen Aktivitäten, wird künftig aufgrund des prognostizierten Engpasses und der verfügbaren Handlungsoptionen trotzdem zunehmen.

Damit bieten sich neue Chancen aber auch Anforderungen, die neben der Bereitschaft der Wirtschaft sicherlich intensive Bemühungen und konzertiertes Vorgehen der beteiligten Akteure inklusive einer effektiven Begleitstruktur erfordern. Die Bündelung von Kompetenzen in einem Haus der Jugend kann dafür ein Erfolgsbaustein darstellen.

